

Silber & Objets de vertu Porzellan & Fayence

Frühes Meissener Porzellan aus zwei Zürcher Privatsammlungen
Lot 1701–1900

Auktion: Montag, 23. März 2015, 14.00 Uhr

Vorbesichtigung: Mi. 18. bis So. 22. März 2015, täglich 10.00 – 19.00 Uhr

Bearbeitung:



Porzellan, Fayence & Glas
Sabine Neumaier
Tel. +41 44 445 63 12
neumaier@kollerauktionen.ch



Silber
Corinne Koller
+41 44 445 63 22
ckoller@kollerauktionen.ch



Silber
Daniela C. Maier
+41 44 445 63 62
silber@kollerauktionen.ch

English translation is available on our website: www.kollerauctions.com

Zusätzliche Abbildungen finden Sie auf unserer Website: www.kollerauktionen.ch

**Frühes Meissener Porzellan aus dem
Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin**
Lot 1701–1735







1701

1701

TEEKANNE MIT 'WACHTELDEKOR' AUS DEM JAPANISCHEN PALAIS, Meissen, um 1729–1731.

Johanneumsnummer N=299-w.

Oktogonale Form mit geradem Ausguss und Schlaufenhenkel, bemalt im Kakiemon-Stil mit dem sogenannten 'Wachteldekör' und indischen Blütenzweigen. Schwertermarke in Aufglasur, Inventarnummer des Japanischen Palais N=299-w eingeritzt und geschwärzt. H 9,5 cm, D 11 cm. (2)

Provenienz:

- Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen, als August III. König von Polen, für das Japanische Palais in Dresden.
- Koller Auktionen Zürich, 14. September 2009, Lot 1601.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Im Inventar des Japanischen Palais von 1770 wird folgendes gelistet '(47b) Neunzehn Stück 8.eckichte Theé-Pots, mit Blümgen und Rebhühnern gemahlt, 4 3/4 Zoll hoch, 4 1/2 Zoll in Diam: No. 299'. (Claus Boltz, *Keramos* 153/1996, S. 56.)

Das Inventar für das Japanische Palais in Dresden wurde anhand der seit 1731 erhaltenen Inventarnummern, den sogenannten Johanneumsnummern, 1770 erstellt. Claus Boltz hat es ausführlich aufgearbeitet und 1980 publiziert (*Keramos* 88/1980), ebenso das Turmzimmer-Inventar von 1769 (*Keramos* 153/1996).

In den Jahren 1729 bis 1731 wurden in der Meissener Manufaktur Nachbildungen ostasiatischer Porzellane für den Pariser Kaufmann Rudolphe Lemaire in grossen Mengen angefertigt. Mit Hilfe des Leiters der Manufaktur, Carl Heinrich Graf von Hoym, der früher Gesandter am Hof in Versailles war und nun Lemaire's Förderer am Dresdner Hof, wählte dieser über 200 ostasiatische Porzellane im Japanischen Palais aus, die zum Kopieren nach Meissen geschickt werden sollten. Bevor sie für den Transport verladen wurden, wurde eine Liste angefertigt, darin ist jedes Stück mit der Inventarnummer des Japanischen Palais und ei-

ner ein oder zwei Worte langen Benennung verzeichnet (...) Lemaire's kaum verschleierte Absicht war, die Kopien als ostasiatisches Porzellan auf den Märkten in Frankreich zu verkaufen. Aus diesem Grund versuchte er zu erreichen, dass die Stücke ohne (unterglasurblaue) Fabrikmarke gefertigt wurden. Lemaire's Vertrag wurde im März 1731 abrupt aufgehoben. Ursache war eine Serie schwerer Anklagen gegen Graf von Hoym, wodurch dieser in Ungnade fiel und verhaftet wurde, während man Lemaire des Landes verwies. Mehr als 4500 Stück Porzellan, die aufgrund des Vertrags mit Lemaire hergestellt worden waren, wurden im Haus des Grafen Hoym entdeckt, darunter etwa 1700 besonders gute Stücke, die sich von Hoym für die Ausstattung seiner Residenz angeeignet hatte. In einem Versäumnisurteil fiel das Porzellan an den König und wurde in 19 Transporten in das Japanische Palais geschafft, wo man die Stücke mit eingeschliffenen Inventarnummern versah. Die für Lemaire hergestellten Porzellane sind unschwer zu erkennen, da sie zu einem bekannten ostasiatischen Stück aus dem Japanischen Palais kopieren, von denen einige noch heute in der Dresdner Porzellansammlung erhalten sind. Zum anderen zeigen sie in Unterglasurblau generell nur Markenvarianten (wie die sogenannte Caduceus-Marke) oder die Schwerter, dann aber über der Glasur. Gelegentlich sind sie auch ungemarkt. Derartige Stücke können Inventarnummern des Japanischen Palais tragen, wenn sie aus dem von Hoym'schen Palais stammen.' (Maureen Cassidy-Geiger in *Keramos* 146/1994, S. 4–8 und *Keramos* 153/1996, S.119–130.)

CHF 10 000.- / 15 000.-
 (€ 9 520.- / 14 290.-)



1702

1702

Teller aus dem Japanischen Palais, Meissen, um 1730. Bemalt im Kakiemon Stil in Eisenrot mit dem Motiv 'goldener Löwe' vor einem blühenden Bambus, wohl später mit dem königlich sächsischen Wappen bemalt in Schwarz, Eisenrot, Grün und Gold. Aufglasurblaue Schwertermarke und eingeritzte Johanneumsnummer 'N=73-w' in Schwarz. D 21 cm.

Provenienz:

- Aus den Königlichen Sammlungen von Sachsen, Japanisches Palais, Dresden (seit 1734)
- Kunsthandel Röbbig, München.
- Kunsthandel Caviglia, Lugano.
- Koller Auktionen Zürich.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Vgl. P. Schnyder von Wartensee, KFS 50, Abb. 127. Boltz, Keramos, 153/96, S.74 (Zu Johanneumsnummern No. 72, 73 und einem Auszug aus dem Japanischen Palais Inventar)

Das Dekor gehört zu den frühesten Dekoren in Meissen, das wahrscheinlich für ein Service für August den Starken vor seinem Tod 1733 entworfen wurde. Stücke aus beiden Services sind bekannt aus der Sammlung Syz, New York; Dr. Ernst Schneider, Schloss Lustheim. Vgl. R. Rückert, Meissener Porzellan, 1966, Abb. S.112.; Paul Schnyder von Wartensee, Meissener Wappenservice des 18. Jh., in: Bulletin Keramikfreunde der Schweiz Nr. 50, 1960.

Im Inventar von 1770 wird unter den Laufnummern No.72 und No.73

folgendes gelistet: '...Elf dutzent und 6 Stk. Teller, mit roth und goldenen Löwen, auch einen Bouquet, alt Indianische Mahlerey, 11/2 Zoll tief, 9 1/2 Zoll in Diam. No.72. Drey und Zwanzig Stück kleinere detto, 1. Zoll tief, 9. Zoll in Diam: No.73'.

Das Inventar erwähnt keine Wappen, es ist daher möglich, dass das Wappen erst nach Erstellung des Inventars im Jahr 1770 ergänzt wurde, vgl. hierzu ein Stück aus der Sammlung Hoffmeister (Bonhams, Part 1, 2009, Lot 73); bzw. in der Sammlung Arnhold, New York (Cassidy-Geiger 2008, Nr. 103b)

CHF 6 000.- / 8 000.-
 (€ 5 710.- / 7 620.-)



1703



1704

1703

GROSSE RUNDE PLATTE 'GELBER LÖWE' Meissen, um 1740. Façonnirte runde Form, die Fahne mit dem 'Altbrandenstein' Reliefdekor, bemalt im Inselstil mit einem Tiger, dem 'Gelben Löwen', umgeben von Indianischen Blumenzweigen gehöht in Gold und Insekten, Rand vergoldet, unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 21 und Presszeichen, D 34 cm.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 14.3.2005, Lot 1416.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)

1704

TELLER MIT ASTMUSTER, Meissen, um 1735.

Bemalt mit einem Ast von Päonien und Prunusblütenzweigen in Unter- glasurblau, Eisenrot, Grün, Seegrün und Gelb, dazwischen zwei Schmetterlinge im Flug, in einem unterglasurblauen Doppelring und eisenroter Gitterwerkbordüre auf der Fahne gehöht in Gold mit Blüten- zweig-Reserven, unterglasurblaue Schwertermarke und Maler- marke K, D 22 cm, Farben minimal berieben.

Provenienz:

- Solothurner Privatsammlung.
- Koller Auktionen Zürich, 19. September 2005, Lot 1406.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1705

1705

KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT STADLERCHINESEN DEKOR, Meissen, um 1728–1730.

Jedes Stück fein bemalt von Johann Ehrenfried Stadler mit einem Chinesen mit Sonnenschirm auf einem unterglasurblauen Felsen mit rankenden indianischen Blumenstauden gehöht in Gold. Die Ränder mit einer purpurfarbenen Gitterwerkbordüre mit eisenroten Halbblüten. Unterglasurblaue Schwertermarke und Blaumarke, Drehermarken für Gottfried Seydel und Christian Meynert.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.
- Sammlung Kaufmann, Bern.

CHF 3 000.- / 5 000.-
 (€ 2 860.- / 4 760.-)

1706

TELLER MIT HUMMERDEKOR, Meissen, um 1735.

Bemalt im Spiegel in Unterglasurblau mit rankenden ostasiatischen Stauden, in der Kehle eine umlaufende Bordüre mit ovalen Reservieren bemalt mit Hummermotiven alternierend in Schwarz und Eisenrot zwischen türkisblauen und punktierten Feldern bemalt mit indianischen Halbblüten gehöht in Gold. Der Rand mit einer unterglasurblauen Gitterwerkbordüre, der Rand vergoldet. Unterglasurblaue Schwertermarke und Blaualermarke, Ritzzeichen ///. D 21,3 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.
- Bonhams, Fine European Ceramics, 23. Mai 2012, Lot 34.

CHF 3 000.- / 5 000.-
 (€ 2 860.- / 4 760.-)



1706



1707



1708

1707

CREMETÖPFCHEN MIT CHINOISERIEDEKOR UND VERMEILMONTIERUNG, Meissen, um 1725–1728. Die Augsburger Vermeilmontierung von Elias Adam.

Gestauchte Balusterform auf drei Tatzenfüßen, bemalt mit Chinoiseriefiguren wohl von J.G. Höroldt. Dargestellt ein Chinese mit einer Schlange in den Händen und konfrontiert mit einem angriffslustigen Drachen, sein Kompanion auf einem Ziegenbock reitend, begleitet von einem Diener zwischen indianischen Sträuchern und Gartenzaun. In einer Goldkartusche mit Böttgerluster und eisenroten geroltem Akanthusblattdekor und indianischen Stauden auf der Rückseite. Der Deckel mit zwei ähnlichen Chinoiserieszenen in einer eisenroten Doppelringbordüre. Goldnummer 1. auf beiden Teilen, Meistermarke EA auf der Innenseite der Montierung. H 11 cm. Vergoldung des Deckels, Knauf und Henkel etwas berieben.

Provenienz:

- Christie's London, 17. Oktober 1977, Lot 10.
- Christie's London, 11. Dezember 2007, Lot 29. (Sammlung Ringier)
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 12 000.- / 18 000.-
 (€ 11 430.- / 17 140.-)



1709

1708

TASSE UND UNTERTASSE MIT CHINOISERIEN, Meissen, um 1738.

Jedes Stück am Ansatz kanneliert und gehöht in Gold und Böttgerluster. Bemalt mit Chinoiserien in der Art von J.G. Höroldt, umlaufend auf der Tasse und im Fond der Untertasse in einer eisenroten Doppelpingbördüre, entsprechend im Fond der Tasse, die Ränder mit Goldspitzenbördüren. Unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer 98., Pressnummer 2.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 000.- / 5 000.-
 (€ 2 860.- / 4 760.-)

1709

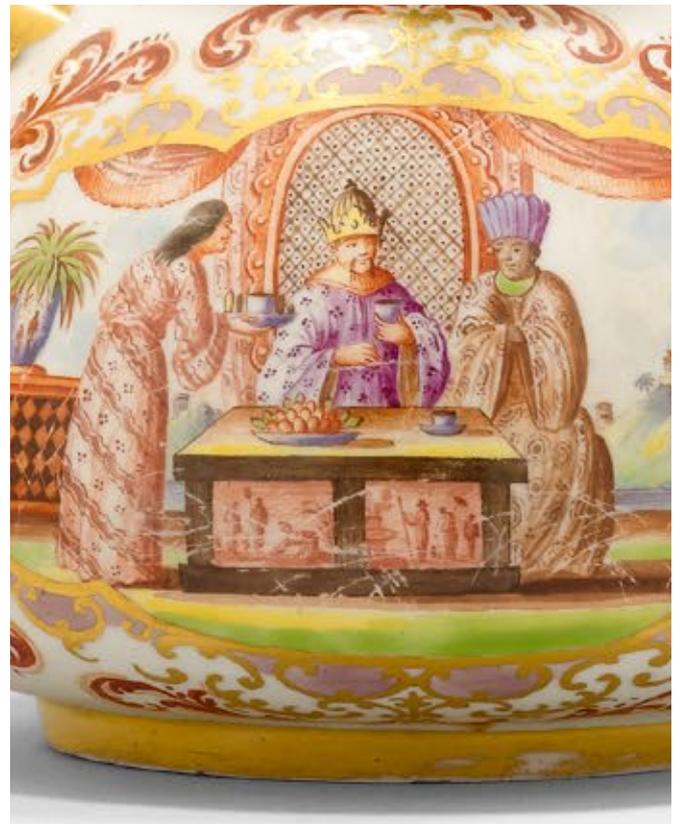
FRÜHE TEEKANNE MIT CHINOISERIEDEKOR, Meissen, um 1725–1728.

Bemalung im Umkreis von J.G. Höroldt. Auf der einen Seite eine Chinesin mit Fächer vor einem Fels sitzend, zur Linken eines Chinesen, der mit seinen Händen Schlangen aus einem Wasserbecken sammelt, auf der Rückseite ein chinesischer Würdenträger unter einem Baldachin flankiert von einem Diener und einem Moor vor einer weiten Landschaft, jeweils in Goldkartusche mit Böttgerluster und eisenroten Federblättern. Schlaufenhenkel und Ausguss mit Maskaronansatz, vergoldet. Dazu assortierter Deckel, bemalt von J.F. Metzsch. H 7 cm. Kleine Bestossung am Mündungsrand und Standring, Gebrauchsspuren in der Kartuschenbemalung.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.
- Kunsthandel Georges Ségal, Basel.

CHF 6 000.- / 9 000.-
 (€ 5 710.- / 8 570.-)



1709



1710



1710



1710

1710

KUMME MIT CHINOISERIESZENEN, Meissen, um 1725–1730.

Die Bemalung aus dem Umkreis von J.G. Höroldt. Auf beiden Seiten feine Chinoiserieszenen einer Teezubereitung in einer Goldspitzenkartusche mit Böttgerlüsterfeldern und eisenroten Federblättern, zwischen Gold gehöhten, indianischen Blumenzweigen an den Seiten und einer weiteren Chinoiserieskartusche im Fond der Innenseite. Goldspitzenbordüre am Rand. Goldnummer 27. H 8,3 cm, D 17 cm.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 14. März 2005, Lot 1547. (Sammlung Kaufmann)
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 5 000.- / 7 000.-
€ 4 760.- / 6 670.-



1711

1711
TEEKANNE UND DECKEL POLYGONALER FORM MIT CHINOISERIEDEKOR, Meissen, um 1730–1735.

Die kugelige, achteckige Form bemalt auf beiden Seiten mit Chinesen bei der Teezeremonie auf je einer vergoldeten Gitterwerk-konsole mit Landschaftsreserven in Purpur und Böttgerluster, mit seitlichem Federzier in Purpur und Eisenrot. An den Seiten indianische Blumen im Kakiemonstil, der Deckel entsprechend bemalt mit Chinoiserien und indianischen Blumen. Unterglasurblaue Schwertermarke, Dreherzeichen für Gottfried Seydel (1711–1764). Deckelrand restauriert, Vergoldung am Ausguss retuschiert. H 14 cm.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 20. März 2007, Lot 1516.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Vergleichbares Kaffeeservice polygonaler Form mit ähnlichen Chinoiserien in der Sammlung Kocher, im Historischen Museum Bern, Robert L. Wyss, S. 144, 145; aus der Sammlung Ringier, Christie's London, 11. Dezember 2007, Lot 95 (Kanne dieser Form).

Die charakteristische Bemalung, die Chinoiserien auf einer Gitterwerk-konsole mit pupurnen Landschaftsreserven kombiniert, geht zurück auf das datierte Kaffee- und Teeservice aus dem Jahr 1735 für Kurfürst Clemens August von Bayern, Fürstbischof von Köln. Ebenfalls in der Sammlung Kocher in Bern eine Anbietplatte aus diesem Service, Wyss, S. 146. Teile des Services ausserdem im Museum f. Angew. Kunst Köln, anderen Museen und Sammlungen. Ausführlich dazu bei B. Beaucamp-Markowsky, Europäisches Porzellan, Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln, 1980, S. 101–108. Zum Weissdreherzeichen bei R. Rückert, Alchemistische Symbolzeichen, Keramos 151 (1996), S. 79.

CHF 12 000.- / 18 000.-
 (€ 11 430.- / 17 140.-)



1711



1712

1712

SELTENE UNTERSCHALE MIT CHINOISERIESZENE, Meissen, um 1725–1730.

Feine Bemalung mit einer seltenen Szene, eines chinesischen Würdenträgers mit Diener auf einem Podest am Rande einer Hafenszene, in einer vierpassigen Goldkartusche mit Laub- und Bandelwerk in Purpur und Eisenrot, einer Goldspitzenbordüre am Rand und indianischen Blumenzweigen auf der Rückseite. Unterglasurblaue Schwertermarke, / eingeritzt auf dem Standring. D 20,3 cm.

Provenienz:

- Sammlung Maurice de Rothschild, Christie's London, 17. Oktober 1977, lot 25.
- Sammlung Hoffmeister, Bonhams Hoffmeister Teil III, 24.11. 2010, Lot 11.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung: Dieter Hoffmeister, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts 1999, I, Nr. 57.

Ausstellung:

Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, 1999–2009.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

1713

KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN, Meissen, um 1725. Bemalung aus der Werkstatt Seuter.

Jedes Stück mit einer goldradierten Szene auf einer reichen Goldspitzenkonsole, einem Würdenträger flankiert von huldigenden Untertanen und einem Vogel auf der Tasse und Darstellung einer Teezeremonie auf der Untertasse, Augsburger Goldbordüre am Rand. Reste einer Lüstermarke auf den Unterseiten 'FJDS' auf beiden Teilen.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 2 380.- / 3 330.-)



1713



1714

1714

FEINER BECHER UND UNTERSCHALE MIT LANDSCHAFTS- UND KAUFFAHRTSZEENE, Meissen, um 1728.

Schlanke leicht auskragende Form, bemalt mit Landschafts- und Hafenszenen mit Figurenstaffage. Auf dem Becher eine Jagdgesellschaft inmitten Flusslandschaft und eine Hafenszenerie mit Kaufleuten und ihren Waren, mit ähnlicher Szene im Fond der Unterschale, je in einer Goldkartusche mit Böttgerluster und purpurfarbenem und eisenrotem Laub- und Bandelwerk, Goldspitzenbordüren am Rand. Goldnummer 41. auf beiden Teilen. Becher 7,7 cm, Unterschale 14,4 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Georges Ségal, Basel.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

1715

SCHOKOLADENTASSE UND UNTERTASSE MIT AUGSBURGER GOLDDEKOR, Meissen, um 1730–1735. Die Bemalung wohl von Abraham Seuter.

Becherförmig mit Doppelhenkel. Unterglasurblaue ostasiatische Blumen mit Vogel und übermalt mit radiertem Golddekor von Abraham Seuter. Augsburger Goldbordüre an den Rändern. Unterglasurblaue Schwertermarke in Doppelring, Blaumalerzeichen auf beiden Teilen, Dreherzeichen im Standring der Untertasse.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1715



1716



1716

1716

TEEDOSE MIT KAUFFAHRTSIZENEN UND PARKLANDSCHAFTEN, Meissen, um 1739/40.

Die hochrechteckige Form zu beiden Seiten mit einer vierpassigen Laub- und Bandelwerkkartusche in Gold und Purpur, bemalt mit einer Ruinenlandschaft mit eleganten Figuren und Kauffahrteiszene. An den Seiten bukolische Landschaftsszenen mit Figuren. Goldgerändert und mit einer Goldspitzenbordüre am oberen Rand der Seiten und indische Blumen auf der Oberseite. Der zylindrische Deckel mit entsprechenden Landschaftsszenen. Spuren einer blauen Schwertermarke, Pressnummer 49. H 12,5 cm.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1717

1717

HOCHFEINE ZUCKERDOSE UND DECKEL MIT KAUFFAHRTEISZENEN, Meissen, um 1730.

Chinesische Form, bemalt mit feinen umlaufenden Hafenszenen mit Schiffen und Kaufleuten mit ihren Waren in einer Uferlandschaft je über einem Doppelring und Gitterwerk Bordüre in Eisenrot. Unterglasurblaue Schwertermarke. H 9 cm.

Provenienz:

- Sotheby's London, 19. Februar 1991, Lot 100. (Teil)
- Sammlung Hoffmeister, Bonhams, Hoffmeister III, 24. November 2010, Lot 51.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung: Dieter Hoffmeister, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts, 1999, I, Nr. 92.

Ausstellung: Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, 1999–2009.

CHF 8 000.- / 12 000.-
 (€ 7 620.- / 11 430.-)



1717



1718



1718

1718

ZUCKERDOSE UND DECKEL MIT KAUFFAHRTSIZENEN, Meissen, um 1725–1728.

Ovale Form bemalt mit Hafenszenen in der Art von C.F. Herold, auf der Dose in vierpassigen Goldkartuschen mit Böttgerluster und Laub- und Bandelwerk in Purpur und Eisenrot zwischen indianischen Blumen an den Schmalseiten. Der gewölbte Deckel mit einem vergoldeten, liegenden Löwen als Knauf, bemalt mit zwei Hafenszenen mit Schiffen und Kaufleuten mit ihren Waren in einer Uferlandschaft. Rand mit Goldspitzenbordüre. Unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer 71. auf beiden Teilen. L 12,3 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Georges Ségal, Basel.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Vergleichbare Zuckerdose in der Sammlung Carabelli (Ulrich Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, S.138, Nr. 58).

CHF 8 000.- / 15 000.-
 (€ 7 620.- / 14 290.-)

1719

KLEINE HEISSWASSERKANNE UND DECKEL MIT KAUFFAHRTSIZENEN, Meissen, um 1732–1735.

Die bauchige Form fein bemalt auf beiden Seiten mit Kauffahrteiszenen in der Art von Christian Friedrich Herold, je einer reichen Vierpasskartusche mit Laub- und Bandelwerk in Gold und Purpur, zwischen indianischen Blumenzweigen. Der gewölbte Deckel mit einer umlaufenden entsprechenden Hafenszene und kugeligem Knauf. Unterglasurblaue Schwertermarke, Dreherzeichen x für Johann Christoph Pietsch (1705–1778, seit 1732 als Dreher in der Manufaktur). Goldnummer 42. H 15,3 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.
- Kunsthandel Georges Ségal, Basel.

CHF 7 000.- / 9 000.-
 (€ 6 670.- / 8 570.-)





1720

1720
SELTENE TASSE UND UNTERTASSE MIT APFELGRÜNEM FOND, Meissen, um 1740.

Von vierpassiger Form mit vergoldetem J-Henkel, bemalt mit Landschaften in verpassigen goldgeränderten Reserven auf der Tasse und in einer Goldkartusche mit Gitterwerk, braun konturiert auf der Untertasse, Goldspitzenbordüren an den Rändern. Im Fond der Tasse eine entsprechende Landschaft in eisenroter Doppelringbordüre. Unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer 3 auf beiden Teilen.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.
- Kunsthandel Georges Ségal, Basel.

Eine Schokoladentasse aus demselben Service in der Sammlung Hoffmeister, bei Bonhams, Hoffmeister Part II, 26.5.2010, Lot 103, ehemals Christie's Genf, 16.11. 1992, Lot 347, Provenienz Lord Barnard, Raby Castle.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1721

1721
TASSE UND UNTERTASSE MIT PURPURFOND, Meissen, um 1738–40.

Jedes Stück mit purpurfarbenem Fond und grossen indianischen Blumenzweigen, bemalt mit einer Landschaftsszene auf der Tasse in einer vierpassigen Reserve, im Spiegel der Untertasse mit einer Kaufahrtszene in einer eisenroten Doppelringbordüre, Ränder vergoldet. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 2, Malermarke K in Eisenrot.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 500.- / 5 500.-
(€ 3 330.- / 5 240.-)

1722
GROSSE OVALE ZUCKERDOSE, Meissen, um 1735.

Gewölbte Vierpassform, auf gelbem Fond mit Vierpassreserven bemalt mit goldgerahmten Kauffahrteiszenen in der Art von C.F. Herold. Unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummern 11. auf beiden Teilen. L 14,5 cm.

Provenienz:
- Kunsthandel Lukacs-Donath, Rom.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

1723
KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT KAUFFAHRTEISZENEN, Meissen, um 1730.

Bemalt mit reichen Hafenszenen mit Schiffen und Kaufleuten mit ihren Waren an den Ufern einer felsigen Landschaft, je in einer eisenroten Doppelringbordüre, Ränder vergoldet. Unterglasurblaue Schwertermarke, Goldmarke F. auf beiden Teilen, Dreherzeichen für Johann Gottfried Richter auf der Unterschale, Johann Christoph Schumann und / im Standing des Koppchens.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 2 380.- / 3 330.-)



1722



1723



1724

1724

SCHOKOLADENBECHER UND UNTERSCHALE MIT KAUFFAHRTEISZENEN, Meissen, um 1730–1735.

Leicht auskragende Form mit vergoldeten Henkeln, bemalt mit Hafenszenen mit Schiffen und Kaufleute mit ihren Waren, flanierenden Edel-leuten an Uferpromenaden, in vierpassigen Goldkartuschen mit Lüstermalerei und purpurfarbenem und eisenrotem Laub- und Bandelwerk, in Goldspitzenbordüren am Rand. Unterglasurblaue Schwertermarken, Goldmarke V. auf beiden Teilen, Ritzzeichen im Standring der Untertasse. Becher 7,5 cm, Untertasse 12,7 cm.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 'Antiquités Ségat', 23. Juni 2012, Lot 293.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)

1725

TASSE UND UNTERTASSE MIT TÜRKISFARBENEM FOND UND LANDSCHAFTSMALEREI, Meissen, um 1738–1740.

Bemalt mit einer Kauffahrtei- und einer Landschaftsszene in vierpassigen goldgerahmten Reserven auf türkisfarbenem Fond, auf der Untertasse ähnliche Landschaftsszene in reicher Goldkartusche mit Böttgerluster und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk, die Ränder mit Goldspitzenbordüre. Im Fond der Untertasse eine entsprechende Landschaftsszene in eisenroter Doppelringbordüre. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummern und Goldmarke S. auf beiden Teilen. Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Aus demselben Service wie Lot 1727.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 2 380.- / 3 330.-)

1726

KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT KAUFFAHRTEISZENEN, Meissen, um 1725–1728.

Jedes Stück mit einer sehr feinen kleinfigurigen Hafenszene mit Schiffen und Kaufleuten und ihren Waren in einer Uferszenerie, in Goldkartusche mit Lüsterbemalung und eisenroten und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk, indianisches Blumenmedaillon im Innern des Koppchens und Goldspitzenbordüren. Unterschale mit unterglasurblauer Schwertermarke, Goldnummer 33 auf beiden Teilen, Ritzzeichen im Standring der Unterschale, / eingeritzt im Standring des Koppchens. Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1725



1726

1727

KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT TÜRKISFARBENEM FOND MIT LANDSCHAFTSMALEREI, Meissen, um 1738–40.

Bemalt mit Landschaftsszenen auf türkisfarbenem Fond, in vierpassigen, goldgerahmten Reserven auf dem Koppchen und in einer reichen Goldkartusche mit Böttgerlüster und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk auf der Untertasse. Im Fond des Koppchens eine Kaufahrtszene in eisenroter Doppelringbordüre, Goldspitzenbordüren an den Rändern. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 63 auf der Untertasse und Goldnummern S. auf beiden Teilen.

Provenienz:

- Sammlung Hoffmeister, Bonhams, Hoffmeister Teil II, 26. 5. 2010, Lot 101.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung: Dieter Hoffmeister, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts, 1999, II, Nr. 258.
Ausstellung:
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, 1999–2009.



1727

Aus demselben Service wie Lot 1725, ebenso zwei Platten aus dem gleichen Service in der Sammlung Hoffmeister (Hoffmeister 1999, II, Nr. 259a–b).

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 2 380.- / 3 330.-)



1728



1729

1728

FEINER SCHOKOLADENBECHER UND UNTERTASSE MIT KAUFFAHRTZEISZENEN, Meissen, um 1735–1738.

Bemalt auf purpurfarbenem Fond mit feinen Kauffahrteiszenen, Kaufleuten und ihre Waren an den Ufern einer Hafenlandschaft, jede in einer vierpassigen Goldkartusche, mit Gitterwerk auf böttgerlusterfarbenem Grund und mit purpurfarbenem und eisenroten Laub- und Bandelwerk. Unterglasurblaue Schwertermarke. Becher 6,8 cm, Untertasse 12,9 cm.

Provenienz:

- Christie's London, 25. 6. 1979, Lot 184 (Teil).
- Sammlung Hoffmeister, Bonhams Hoffmeister I, Lot 109.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung: Dieter Hoffmeister, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts, 1999, II, Nr. 274.

Ausstellung:

Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, 1999–2009.

Zwei weitere Tassen aus diesem Service in der Sammlung Carabelli (Pietsch 2000, Nr. 106–107).

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)

1729

TEEDOSE MIT PURPURFOND UND LANDSCHAFTSMALEREI, Meissen, um 1735.

Mit einer feinen Jagdszene, Landschaftsszene mit Figurenstaffage und Kauffahrteiszenen an den Schmalseiten, in vierpassigen, schwarz geränderten Reservaten auf purpurfarbenem Fond. Auf der Oberseite zwei indianische Blumenzweige und Goldrand. Der zylindrische Deckel mit ähnlichen Landschafts- bzw. Kauffahrteiszenen und mit Pinenzapfenknopf. H 12,3 cm.

Provenienz:

- Sammlung E.A. Titgemeyer, Bonhams, 7. Dezember 2011, Lot 173.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1730

1730

CREMETOPF UND DECKEL MIT UNTERSCHALE,

Meissen, um 1735–1740.

Balusterförmig auf drei Tatzenfüssen, mit Akanthusblatt-modelliertem Ausguss und Rokokohenkel. Bemalt mit Flusslandschaften mit pastoralen Figuren und Kauffahrteiszenen in Purpur Camaïeu, gerahmt von einer lebendigen Kartusche aus Rocailles, Gitterwerk, Zweigen, Palmblättern und seitlichen eisenroten Stoffgirlanden und verstreuten indianischen Blumenzweigen, Goldränder. Der gewölbte Deckel mit Pinienzapfenknauf und Unterteller entsprechend bemalt. Unterglasurblaue Schwertermarke. H Cremetopf 14,5 cm, D Unterteller 18 cm. Kleine flache Bestossung am Ausguss und Deckelinnenrand.

Provenienz:

- Christie's London, 18. November 2008, Lot 133.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Weitere Stücke aus diesem Service bei Christie's London, 24. März 1975, Lots 151–160; ein Schokoladenbecher aus diesem Service in der Sammlung Weinberg, Sotheby's New York, 10.–11. November 2006, Lot 304; eine Heisswasserkanne in der Sammlung Otto Walcha, Sammlungskatalog, Abb. 66.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)

1731

SELTENE TEEDOSE MIT HAUSMALERDEKOR VON F. J. MAYER IN PRESSNITZ, Meissen, um 1740.

Die rechteckige Form mit abgerundeten Schultern bemalt mit charmanten Kavalierszenen mit jeweils grossem architektonisch inszeniertem Rocailleelement in Purpur Camaïeu, je in einer vierpassigen, goldgeränderten Reserve auf kobaltblauem Fond. Der gewölbte Deckel mit Pinienzapfenknauf mit ähnlichen Szenen bemalt. Unterglasurblaue Schwertermarke. H 14 cm. Deckel repariert.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung:

Hugo Morley Fletcher, Meissen Porcelain, 1971, Abbildung S. 43; Morley-Fletcher merkt dort an, dass der kobaltblaue Grund höchstwahrscheinlich in Meissen hergestellt wurde und nur die Figurenmalerei von Mayer ergänzt wurde.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1731



Portrait von Maria Amalia von Sachsen (Dresden 1724–Madrid 1760), Ehefrau von Carlos III (1716–1788), König von Spanien und Neapel, Öl auf Leinwand 1759, 108 x 86 cm.
De Agostini Picture Library/ L. Pedicini/ Bridgeman Images

1732

HOCHBEDEUTENDE TEEDOSE AUS DEM TOILETTE-SERVICE FÜR KÖNIGIN MARIA AMALIA VON NEAPEL UND SIZILIEN, PRINZESSIN VON SACHSEN, Meissen, um 1745–1746.

Vierpassige Form. Dekor von Gottlob Siegmund Birkner mit kupfergrünen Watteauszenen 'lasiert'. Szenen aus der italienischen Komödie inszeniert in einer Parklandschaft, auf beiden Seiten kupfergrüne Holzschnittblumen auf goldfarbenem Fond mit Goldspitzenbordüren. Auf der Vorderseite das königliche Allianzwappen von Neapel-Sizilien und Sachsen-Polen. Der teilvergoldete Deckel mit kupfergrüner Bemalung. H 13,5 cm. Kleiner Haarriss im Deckel, retuschiert. Spuren einer blauen Schwertermarke.

Provenienz:

- Aus dem Toiletteservice für Maria Amalia, Königin von Neapel und beider Sizilien, ein Geschenk ihrer Mutter Maria Josepha, Kurfürstin von Sachsen (1699–1757).
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Abbildung: Claus Boltz, Ein Beitrag zum grünen Watteau-Service für Neapel, *Keramos* 79 (1978), S.21 Abb. 6 und 7.

Das hochfeine Service trat 1747 seine einjährige Reise von Dresden nach Neapel an, als Teil einer umfangreichen Schenkung des Kurfürsten August II. von Sachsen, als August III. König von Polen, und seiner Gemahlin Maria Josepha an deren Tochter Maria Amalia und ihren Gemahl Carlos III., seit 1735 König beider Sizilien. Anlass war deren 10. Hochzeitstag und die Geburt des Thronfolgers Philip. Jedes einzelne Stück dieses drei bis vier Dutzend umfassenden Services wurde in einem separaten Lederetui verpackt.

Die Ankunft des Toiletteservices im Februar 1748 am Königshof von Neapel wurde vom Kammerherren Graf von Salvatico hochehrentlich bewundert, '...Ihre Majestät haben derer Schönheit ausserordentlich bewundert, und alle, die es gesehen haben, waren darüber verwundert, bis zu welcher Vollkommenheit man diese Kunst in unserer Fabrik vorangebracht hat...' (Boltz, *Keramos* 79/1978, S. 24.)

Die Szenen wurden fast ausschliesslich von Gottlob Siegmund Birkner gemalt, der Kupferstiche nach den Vorbildern Antoine Watteaus und Lancret's als Inspiration verwendete. Dieser neuartige Dekor 'Watteausche Figuren grün lassirt', wurde zunächst ausschliesslich für Aufträge des sächsischen Königshauses vorbehalten. (M.Cassidy-Geiger, *Fragile Diplomacy, Meissen Porcelain for the European Courts* ca. 1710–63, New York, 2007, S. 237–239).

Einige Stücke befinden sich in Museen, andere wurden von Privatsammlungen über den Kunstmarkt weitergereicht: ein Becher im Gardiner Museum, Toronto; Trembleuse und zwei Tabletts im Museo Arqueologico Nacional, Madrid; ein Becher im Metropolitan Museum of Art, New York; eine Wasserkanne im Bayerischen Nationalmuseum, München, Sammlung Schneider; eine Miniaturterrine in den Staatlichen Sammlungen, Dresden; eine Terrine im Cincinnati Art Museum (Cassidy-Geiger 2007, S. 237–239); eine Tabatière, ehemals Sammlung Helmut Joseph bei Bonhams, 5. Juli 2011, Lot 8; ein Perücken Puderstreuer bei Christie's, *Centuries of Style*, 3. Juni 2004, Lot 21.

CHF 40 000.- / 60 000.-
(€ 38 100.- / 57 140.-)



1732





1733



1734



1734A

1733

BECHERTASSE MIT GOLDFOND UND WATTEAUMALEREI,

Meissen, um 1745.

Seitlicher Rokokohenkel, bemalt mit Kavalierszenen in der Art von Antoine Watteau, in vierpassiger Reserve auf der Untertasse auf goldfarbenem Fond, Innenseite der Tasse vergoldet. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 17 auf der Untertasse.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 1 200.- / 1 800.-

(€ 1 140.- / 1 710.-)

1734

KLEINER PORZELLAN ZUCKERLÖFFEL MIT GOLDFOND,

Meissen, um 1745–1750.

Als Muschel und mit Rocailierelief modellierter Griff bemalt mit Manierblumensträussen auf teilweise vergoldetem Fond. L 13,5 cm.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 800.- / 1 200.-

(€ 760.- / 1 140.-)

1734A

BOURDALOU MIT MANIERBLUMEN BOUQUETS, Meissen, um 1750.

Die längliche, bauchige an der Oberseite eingedrückte Form mit grün staffiertem Asthenkel, bemalt mit feinen kleinen Blumensträussen, der Rand eingefasst in Braun. Blaue Schwertermarke, Malerzeichen S:I in Purpur. L 22,5 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 1 800.- / 2 500.-

(€ 1 710.- / 2 380.-)



1735

1735

Teller aus dem Andreas Service für Zarin Elisabeth I. von Russland, Meissen, um 1744–1745.

Passig geschweiften Rand mit Goldspitzenbordüre und Relief 'Gotzkowsky erhabene Blumen', von Johann Friedrich Eberlein um 1741–1745 entworfen. Bemalt mit einer Rose im Spiegel und zwei weiteren Gartenblumen nach Holzschnittvorlagen auf der Fahne und verstreuten purpurnen Blättchen. Bekrönt auf der Fahne vom kaiserlichen Doppeladler mit der Figur des Heiligen Georgs im Wappenschild, auf der gegenüberliegenden Seite das Kreuz des Heiligen Andreas und den Initialen S (Sanctus) A (Andreas) P (Patronus) R (Russiae) für den höchsten Orden des russischen Zarenreichs, auf blauem Grund. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 16. Inventarnummer der Hermitage 1657 in Rot. D 24,3 cm.

Provenienz:

- Geschenk an die Zarin Elisabeth I. von Russland, durch Friedrich August II. Kurfürst von Sachsen, als August III. König von Polen.
- In den Privatgemächern Zarin Elisabeths von Juli bis November 1745.
- Im Winterpalast, in den Gemächern des Kaiserlichen Hofkammerers, seit Ende 1745.
- Unter Inventar Nummer 1657 im Staatlichen Museum Eremitage, St. Petersburg seit 1911 archiviert
- im März 1930 an das Antikvariat übergeben.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Dieses Service war das umfangreichste diplomatische Geschenk, das je in der Meissener Manufaktur in Auftrag gegeben wurde. Der Auftrag für dieses Service war zunächst nichts anderes als ein Gestus zur Bekräftigung des sächsisch-russischen Bündnisses zwischen Friedrich August II. von Sachsen und der russischen Zarin Elisabeth, das im Januar 1744 erneuert worden war. Die Zarin hatte man schon durch Geschenke seit 1728 für Porzellan begeistert. Ein Anlass, zu dem das Service überreicht werden sollte, ergab sich erst etwas später: die Hochzeit des russischen Thronfolgers und Neffen der Zarin, Karl Ulrich von Holstein-Gottorf (des nachmaligen Zaren Peter III (reg.1761–1762)) mit Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst (der späteren Zarin Katharina der Grossen (reg.1762–1796)).

Mit zahlreichen Nachfertigungen des Services aus Sachsen und Russland beherbergt die Eremitage 170 Teller des Services, wobei nur 34 aus dem ursprünglichen Service stammen. (U. Pietsch, Meissen für die Zaren, München 2004, S. 66ff.)

CHF 8 000.- / 15 000.-
 (€ 7 620.- / 14 290.-)

**Frühes Meissener Porzellan aus einer
Zürcher Privatsammlung**
Lot 1736–1749







1736

1736
KAKIEMON BECHERSCHALE AUS DEM JAPANISCHEN PALAIS, Meissen, um 1730. Johanneumsnummer N=322w.

Die hohe Becherform mit ausladendem, geschweiftem Rand, bemalt im Kakiemonstil mit blühenden Prunus- und Chrysanthemenzweigen auf einem seegrünen und blauen Felsstreifen unter zwei roten, goldgehöhten Drachen zwischen Glückssymbolen auf der Oberseite des Randes. Im Fond ein kreisender Phönixvogel. Emailblaue Schwertermarke, Johanneumsnummer eingeritzt und geschwärzt N=322w, Dreherzeichen X im Standring. H 7,4 cm, D 10 cm. Kleine Bestossung am Standring.

Provenienz:
- Christie's Genf, Important European Porcelain, November 1985, Lot 120.
- Kunsthandel Heinz Reichert, München, 1988.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 4 760.- / 6 670.-)

1737

SELTENE BÖTTGER PORZELLAN TEEDOSE, Meissen, um 1713–1720.

Unbemalt, von polygonaler Balusterform mit profilierten Kanten. 'Wilde Rosen' Knospendekor appliziert auf die leicht vertieften Seitenflächen und auf dem flachen zylindrischen Deckel. H 11,2 cm.

Provenienz:
- Alter Besitz der Prinzen von der Leyen, Schloss Waal (der Überlieferung nach)
- Kunsthandel Gertrud Rudigier, München, 2000.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichende Literatur: Sammlung Syz (Jefferson Miller, R. Rückert, Catalogue of the Hans Syz Collection I, 1979, SS. 46, 47, Nr. 20.)

CHF 10 000.- / 15 000.-
(€ 9 520.- / 14 290.-)



1736

1738

SELTENE KUMME AUS DEM JAPANISCHEN PALAIS, Meissen, um 1730. Johanneumsnummer N=255w.

Oktogonale Form bemalt im Kakiemonstil mit eisenroten Chrysanthemen und gelben Päonienblüten, sowie emailblauen Zweigen, seegrünen und emailblauen Blättern, die Äste schwarz konturiert. Rückseitiges Felsmotiv in Seegrün und Blau und mit eisenroten und blauen Blüten. Im Innenfond zerstreute Blättchen in Seegrün und Blau gehöht in Gelb und Eisenrot. Braune Randlinie. Emailblaue Schwerter mit geschwungenen Parierstangen, eingeritzte und geschwärzte Johanneums Nummer N=255w, Bossiererzeichen K eingeritzt. D 20,5 cm, H 10 cm.

Provenienz:
- Antiquitätenhandel, Dresden, bis 1974.
- Privatsammlung, Dresden, bis 1993
- Privatsammlung, Zürich.

Im Johanneumsinventar von 1770 unter (44b) 'Fünf und Zwanzig Stück detto (- Spühl-Näpfe), 8.eckichte, mit Blumen, 4 1/2 Zoll tief, 8 3/4 Zoll in Diam:No. 255.1. Stück fehlt' (Claus Boltz, Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar 1769, Keramos 153, 1996, S. 53.)

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)



1737



1738



1739



1740



1741

1739

FEINE TEEDOSE MIT STADLERCHINESEN,

Meissen, um 1730–1735.

Rechteckige Form mit türkisgrünem Fond an den Schmalseiten und mit indianischen Zweigen bemalte Schulter mit Gitterwerkrahmung in Purpur und Eisenrot. Auf beiden Schauseiten eine Chinoiserie Szene in der Art von J.E. Stadler, mit je einem Chinesen, einen Sonnenschirm in der Hand, auf einem Gartenlandschaftsstreifen mit blühenden indianischen Stauden stehend. Der zylindrische Deckel mit einem Pinienzapfenknopf bemalt in Grün und entsprechenden indianischen Blüten. H 12 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Heinz Reichert, München, 1989.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

1740

VERMEIL MESSER UND GABEL MIT PORZELLANGRIFFEN,

Meissen, um 1740.

Mit 'Sulkowski' Relief und bemalt mit indianischen Blumen.

L 20/21 cm. (2)

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 26. November 1988.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 2 380.- / 2 860.-)

1741

SELTENE KLEINE DECKELTERRINE UND UNTERSCHALE MIT KAKIEMONDEKOR, Meissen, um 1733.

Jedes Stück bemalt mit einem seltenen Dekor nach japanischen Aritavorbildern. Chinesenknabe, welcher an einer Leine ein hundeähnliches Fabelwesen hält, das den Kopf nach einem Vogel reckt. Die Szene zwischen Reisighecke und ostasiatischen Blumenzweigen. Unterglasurblaue Schwertermarke, Terrine mit Ritznummer 5. D Schale 15,5 cm. (3)

Provenienz:

- Kunsthandel Röbbig, München, 1990.
- Privatsammlung, Zürich.

Ähnliche Dekore: Masako Shono, Japanisches Aritaporzellan im sogenannten Kakiemonstil als Vorbild für die Meissener Porzellanmanufaktur, 1973, Abb. 128-132; Menzhausen, Alt-Meissener Porzellan in Dresden, 1990, Abb. 68; Ulrich Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, S. 131 Abb. 87.

CHF 12 000.- / 18 000.-
(€ 11 430.- / 17 140.-)



1742

1742

BEDEUTENDES KOPPCHEN UND UNTERSCHALE AUS DEM SERVICE FÜR KÖNIG CHRISTIAN VI., KÖNIG VON DÄNEMARK, Meissen, um 1730–1735.

Das Koppchen mit dem bekrönten Monogramm für Christian VI., flankiert von zwei Palmwedeln und rückseitiger feiner Landschaftsvignette in vierpassiger Goldkartusche mit Laub- und Bandelwerk in Purpur und Eisenrot, Böttgerlüster und Gold, dazwischen indianische Blumen. Die Unterschale bemalt mit dem königlichen Wappen von Dänemark, bekrönt von purpur gefütterter Königskrone, gerahmt von blauen Stoffbahnen mit dem Orden vom Weissen Elefant. Beide Innenränder mit umlaufender Goldspitzenbordüre. Unterglasurblaue Schwertermarke mit Punktknäufen, Goldnummer 1. auf beiden Teilen, Ritzmarke / in den Standringen. D Unterschale 12,7 cm, D Koppchen 8 cm, Höhe 4,5 cm. (2)

Provenienz:

- Von August dem Starken, König von Polen und Kurfürst von Sachsen an König Christian VI. von Dänemark.
- Königin Sophie Magdalene von Dänemark (1700–1770), Schloss Christiansborg, Kopenhagen bis 1764.
- Schloss Rosenborg, Kopenhagen, 1795–1797.
- Verkauft 1797 als Teil eines Lots infolge eines Brandes in Schloss Christiansborg im Jahr 1795.
- Christie's London, 1. Dezember 1986, Lot 176–188 (Teile des Services)
- Kunsthandel Röbbig, München.
- Privatsammlung, Zürich.

Das Service befand sich bis 1795 in den Königlich Dänischen Sammlungen in Schloss Christiansborg und wurde infolge eines Brandes nach Schloss Rozenborg gebracht, wo es 1797 mit anderen Gegenständen aus Christiansborg versteigert wurde, wie eine überlieferte Versteigerungsliste belegt. Nahezu 200 Jahre befand es sich in einer dänischen Privatsammlung, bis Teile daraus 1986 bei Christie's in London versteigert wurden, darunter 18 Koppchen.

Das prachtvolle Service gilt als ungewöhnlich, da Chinoiserien und europäische Hafenszenen auf ein und demselben Service verwendet wurden.

Dekor, aber auch Typus der Marken wurden lange in die Zeit zwischen 1726–1728 eingeordnet. Die genauen Umstände, unter welchen das Service an den dänischen Hof gekommen ist, sind bisher noch nicht ganz geklärt, auch wenn bislang mit dem Jahr 1730, dem Krönungsjahr Christians VI., ein naheliegender Anlass vorzuliegen scheint. (Cassidy-Geiger, *Fragile Diplomacy*, 2007, S. 184).

Christian VI. von Dänemark (1699–1746), heiratete 1721 Sophie Magdalene, Tochter von Christian Heinrich Margraf von Brandenburg-Kulmbach und Gräfin Sophie Christiane von Wolfstein. Das grosse königliche Wappen trägt den Orden vom Weissen Elefant an einem blauen Band. Christian VI. von Dänemark war, ebenso wie August der Starke, Mitglied des im 12. Jahrhundert gegründeten Ordens, der nur höchsten europäischen Würdenträgern zugänglich war.

CHF 12 000.- / 18 000.-
(€ 11 430.- / 17 140.-)



1742



1742



1743

1743

TEEDOSE UND DECKEL MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN, Meissen, das Porzellan um 1720–1725, Dekor von Abraham Seuter um 1725–1735.

Hexagonale Form, bemalt mit radierten Goldchinesen und alternierenden Vogelmotiven auf reichen Goldspitzenkonsolen mit Gitterwerk. Die gewölbten Kanten vergoldet, der zylindrische Deckel mit einer entsprechenden Goldchinesenszene auf der Oberseite und umlaufender Vergoldung an der Seite. Unlesbare Lüstermarke Jf. (?). H 10 cm. Vergoldung leicht berieben.

Provenienz:

- Kunsthandel Heinz Reichert, München, 1986.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

1744

TEEDOSE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN, Meissen, Bemalung in der Seuter Werkstatt, um 1728–1730. Deckel ergänzt. Hexagonale Balusterform mit vergoldeten Profilstegen. Bemalt mit radierten Goldchinesen und alternierenden ostasiatischen Sträuchern mit Vogelmotiven. Der zylindrische Deckel mit einer entsprechenden Vogelvignette und umlaufender Vergoldung an der Seite. H 10 cm. Deckel eine moderne Ergänzung.

Provenienz:

- Galerie Stuker, Bern, 1984.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 3 000.- / 6 000.-
(€ 2 860.- / 5 710.-)



1744

1745

SELTENE TEEDOSE MIT PRÄLATENWAPPEN UND LANDSCHAFTSMALEREI, Meissen, um 1735. Die Bemalung wohl später.

Grosse, quadratische Form mit eingezogenen Kanten, bemalt auf der Schauseite mit einer Goldkartusche mit Laub- und Bandelwerk in Eisenrot und Purpur, darin eine Landschaftsszene mit Reitern, auf der Rückseite ein goldradiertes nicht identifiziertes Prälatenwappen und unvollendetes entsprechendes Wappen an der Schmalseite, zwischen indianischen Blumen. Der zylindrische, profilierte Deckel vergoldet und auf der Oberseite mit indianischem Blumendekor. Emaillierte Schwertermarke mit Parierstangen über grosser blauer Schwertermarke auf der unglasierten Unterseite. H 14,5 cm.

Provenienz:

- Schweizer Privatbesitz.
- Koller Auktionen Zürich, 23. November 1993.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichbares Formstück:

Christie's London, 30. September 1991, Lot 272.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)



1745



1745



1745



1746

1746

TEEDOSE UND DECKEL MIT KAUFFAHRTSIZENEN, Meissen, um 1725–1730. Bemalung wohl von Christian Friedrich Herold.

Hexagonale Balusterform mit vergoldeten Profilstegen. Bemalt in den vertieften Seitenflächen mit feinen europäischen und orientalischen Hafenszenen, mit Schiffen und Kaufleuten mit ihren Waren, unter einem leicht bewölkten Himmel. Der zylindrische Deckel mit einem Goldspitzen Medaillon und umlaufender Vergoldung an der Seite. Blaue Schwertermarke, Goldmarke V. auf beiden Teilen. H 10,3 cm. Vergoldung an der Schulter leicht berieben.

Provenienz:

- Galerie Stuker, Bern, 1960.
- Christie's London, An Important Swiss Collection of European Porcelain, 21. Februar 2005, Lot 17.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 8 000.- / 15 000.-
(€ 7 620.- / 14 290.-)

1747

TEEDOSE MIT CHINOISERIEN, Meissen, um 1723–1724.

Hexagonale Balusterform mit vergoldeten Profilstegen. In den vertieften Seitenflächen bemalt im Umkreis von J.G. Höroldt, mit grossfigurigen Chinesen auf einem breiten grünen Grasstreifen über einer stilisierten Felskante. Jede Figur zwischen indianischen Sträuchern und Vögeln. H 9,2 cm. Deckel fehlt.

Provenienz:

- Kunsthandel Caviglia, Lugano, 1986.
- Privatsammlung, Zürich.

Zu einem fast identischen Vergleichstück bei Ulrich Pietsch, Johann Gregorius Höroldt, 1996, S. 109 mit Abbildung.

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 4 760.- / 6 670.-)



1747

1748

FEINE TEEDOSE UND DECKEL MIT KAUFFAHRTSIZENEN, Meissen, um 1725–1728.

Hexagonale Balusterform mit vergoldeten Profilstegen. Bemalt in der Art von C.F. Herold in den vertieften Seitenflächen mit feinen europäischen und orientalischen Hafenszenen, mit Schiffen und Kaufleuten mit ihren Waren, unter einem bewölkten Himmel. Goldnummer 81. im Deckel. H 10,2 cm.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, Juni 1994.
- Kunsthandel Röbbing, München
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichbare Stücke: Christie's London, A Highly Important Private Collection of Meissen and Continental Ceramics, 11. Dezember 2007, Lot 91; Christie's London, An Important Swiss Collection of European Porcelain, 21. Februar 2005, Lot 17 (Lot 1746 in dieser Auktion).

CHF 8 000.- / 15 000.-
(€ 7 620.- / 14 290.-)

1749

SELTENE TEEDOSE UND DECKEL MIT CHINOISERIEN IN EUROPÄISCHEN FLUSSLANDSCHAFTEN, Meissen, um 1725.

Hexagonale Balusterform mit vergoldeten Profilstegen. Bemalt in den vertieften Seitenflächen mit seltenen Szenen von Chinesen in europäischen Flusslandschaften und Kauffahrteiszügen unter einem bewölkten Himmel gehöht in Eisenrot. Der zylindrische Deckel mit Goldrosette in gestrichelter Randbordüre und Vergoldung an der Seite. Emailblaue Schwertermarke mit gekurvten Parierstangen in Aufglasur, Goldnummer 51. auf beiden Teilen. H 10 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Röbbing, München, 1986.
- Privatsammlung, Zürich.

CHF 8 000.- / 15 000.-
(€ 7 620.- / 14 290.-)



1748



1749



Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya

Aus dem Besitz des verstorbenen Marquis de Amodio y Moya und der Marquise de Amodio y Moya stammen circa 200 Objekte, die in den aktuellen Auktionen unter spezieller Kennzeichnung der Lose mit dem Familienwappen, zu Gunsten wohltätiger Projekte, versteigert werden.

Der Erlös der Auktion wird vollumfänglich den Orden und wohltätigen Einrichtungen zu Gute kommen, für die sich der Marquis und die Marquise seit vielen Jahren engagiert haben und die spezielle Hilfsprojekte für ältere Bedürftige sowie geistig und körperlich Behinderte unterstützen: Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Solidarität Dritte Welt, Stiftung Heiliger Antonius und verschiedene andere wohltätige Projekte in Brasilien, Italien und Madagaskar.

Familiengeschichte

Der Marquis de Amodio CBE (1909–2003) studierte an der Stowe Schule sowie an der Universität Oxford, war ein Meister im Fechten und begeisterter Sportler. Er diente von 1939–1948 in der Royal Air Force, danach widmete er sein Leben der Philanthropie und der Erhaltung von historischen Bauten, Denkmälern und derer näheren Umgebung. Als Mann mit viel Charme und Kultur war er ein aktiver Präsident von Wohlfahrtsverbänden. Er verbrachte sein Leben mit der Unterstützung derjenigen, die nicht so bevorzugt waren, wie er selbst. Für seine Bestrebungen und Dienste erhielt er mehrere internationale Auszeichnungen.

1948 heiratete er seine erste Frau Anne de La Rochefoucauld (1906–1980), Tochter des Comte Gabriel de La Rochefoucauld und Odile de Richelieu, Enkelin der Marie Alice Heine (1858–1925), spätere Fürstin Alice von Monaco.

Alice Heine, 1858 in New Orleans geboren, stammt, wie ihr Cousin, der weltberühmte Schriftsteller Heinrich Heine (1798–1856), aus einer wohlhabenden Bankiersfamilie. Im Alter von 16 Jahren wurde sie in die Pariser Gesellschaft eingeführt und heiratete 1875 Marie Odet Richard Armand de La Chapelle de Jumilhac, Duc de Richelieu (1847–1880), aus dem französischen Hochadel. Zwei Kinder gingen aus dieser Verbindung hervor, Armand und Odile de Richelieu. Nach dem frühen Tod ihres Mannes heiratete sie 1889 S. D. Albert I. Grimaldi, Fürst von Monaco (1848–1922). Sie war damit die erste Amerikanerin, die sich mit einem regierenden Fürsten von Monaco vermählte. Als I. D. Fürstin von Monaco widmete sie sich ganz dem Fürstentum und machte es durch Förderung von Oper, Theater und dem Ballett unter der Direktion Sergej Diaghilevs zu einem kulturellen Zentrum.

Aus ihrem Besitz stammt eine Gruppe von Galanterien, darunter eine Sammlung von Fächern und Schirmen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. (Auktion Silber & Objets de Vertu, Porzellan & Fayance, 23. März 2015, Lose 1862–1885).



Ihre Tochter, Odile de Richelieu, zog nach Monaco und heiratete 1905 Comte Gabriel de La Rochefoucauld. Dessen Eltern, Comte Aimery de La Rochefoucauld und seine Frau Henriette de Mailly-Nesle sowie Gabriel und seine Frau Odile selbst, pflegten über Jahre engen Kontakt und einen regen Briefwechsel mit Marcel Proust. So findet man Gabriel sowie Odile in einigen seiner Romancharaktere wieder.

Aus ihrem Nachlass stammen elf Briefe und drei Widmungsexemplare von Proust, die im Rahmen der Bücher- und Autographen- Auktion am 28. März 2015 versteigert werden (Lose 571–574).

Der Pariser Wohnsitz des Marquis und der Marquise war bis 2003 das Haus an der Rue de l'Université 93. Erbaut im 18. Jahrhundert von den La Rochefoucauld, war es seit jeher im Besitz der Familie. Es liegt prachtvoll gegenüber dem Hôtel de Lassay, dem Palais de la Présidence und Sitz des Präsidenten der französischen Nationalversammlung. Dieses Haus hinterliess der Marquis nach seinem Tod der Association Vieilles Maisons Françaises, die 1958 von seiner ersten Frau Anne Marquise de Amodio gegründet worden war.

Einige der hier angebotenen Möbel und Objekte befanden sich einst in diesem Haus. (Auktion Möbel, Skulpturen, Teppiche, 26. März 2015, Lose 1265–1285).



1750



1751

1750

TEILVERGOLDETER FUSSBECHER, wohl Zürich, um 1600. Meistermarke in Form des Wappens der Familie Spross. Französische Importmarke.

Der Fuss rund und getrept. Mit Bogenmuster graviert. Becher von nahezu zylindrischer Form. Lippe durch einen profilierten Ring abgesetzt. Oberhalb und unterhalb dieses Rings graviertes, ornamentales Dekor auf horizontal gestreiftem Grund. H 9,5 cm, 165 g.

CHF 2 000.- / 4 000.-
(€ 1 900.- / 3 810.-)

1751

STAUFBECHER, wohl Hermannstadt, 2. Hälfte 17. Jh. Meistermarke Georguis Schnell.

Teilvergoldet. Schlanker Becher auf zylindrischem Fuss mit ausgestellter, profilierter Standfläche. Umlaufendes Wellenband zwischen Fuss und Cuppa. Die Wandung mit getriebenem Blumendekor. Unterhalb der Lippe getriebene Kartusche mit hebräischer Inschrift. H 15,5 cm, 90 g.

CHF 600.- / 1 000.-
(€ 570.- / 950.-)

1752

VERMEIL-DECKELBECHER, Dresden, letztes Drittel 17. Jh. Meistermarke Johann Siegmund Bohrisch.

Konische Form. Wandung floral ziseliert. Allseitig mit sächsischen Talerklippen versehen, die anlässlich des Büchschenschiessens zur Einsegnung von Johann Georg IV angefertigt wurden. Auf drei Granatapfel-füssen. Deckel entsprechend mit Granatapfelknäuf. Neuere Vergoldung. H 24 cm, 1229 g.

Provenienz:

- Dr. Christoph Bernoulli (1897–1981), Basel.
- Draufhin und bis heute in Schweizer Privatbesitz.

CHF 12 000.- / 18 000.-
(€ 11 430.- / 17 140.-)





1753

1753

TEILVERGOLDETER DECKELBECHER, Braunschweig, um 1700. Meistermarke GE.

Konische Form. Wandung allseitig mit getriebenem und ziseliertem Akanthus. Deckel ungemarkt. H ca. 15 cm, 180 g.

Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1754

TEILVERGOLDETER BECHER, wohl Deutschland, 17./18. Jh. Meistermarke HGC.

Konische Form, leicht eingezogener Boden, profilierter Lippenrand. Die Wandung graviert mit Kartuschen, dazwischen Floraldekor. In den Kartuschen szenische Darstellungen im Topos von Göttin Diana. Am Boden punzierte Inschrift. Wandung gedellt. H 9,7 cm, 145 g.

CHF 1 800.- / 2 400.-
(€ 1 710.- / 2 290.-)

1755

VERMEIL-BUCKELPOKAL, Nürnberg, 1641–1643. Meistermarke Thomas Stör II.

Runder Fuss mit sieben Buckeln auf ornamental punziertem Grund. Der Schaft mit gegossenen Volutenspangen. Passige Cuppa mit doppelter Buckelreihe. Dünne Ausführung. Silberspanmanschetten, Schaft und Cuppa mit Reparaturen und Fehlern. H ca. 21,5 cm, 145 g.

CHF 2 800.- / 3 800.-
(€ 2 670.- / 3 620.-)



1754



1754



1755







1756



1756

1756*

AUGSBURGER LAVABOGARNITUR, Augsburg, um 1698. Meistermarke Michael Hueter.

Teilvergoldet. Grosses, neunpassiges Becken mit profilierter Fahne. Plastisches Bandelwerk- und Muschelfries. Im Zentrum umschliesst ein Kreis aus Perlstabornamenten die Standfläche der Kanne. Diese in Form einer Helmkanne mit rundem und zentral steil ansteigendem Stand und achtpassig getriebener Wandung. Der Fuss, der Nodus und das Unterteil der Kanne greifen die Dekorformen des Beckes auf, wohingegen der obere Teil des Giessgefässes glatt belassen ist. Unterhalb des hochgezogenen Ausgusses befindet sich ein plastisch gearbeiteter Maskaron. Der meisterlich ausgestaltete Henkel ist ebenfalls stark hochgezogen und besteht aus zwei sich gegenüber stehenden Fischköpfchen, deren langezogene, fein punzierte Schwanzteile sich überkreuzen und mit der Wandung verbunden sind. Alle durch das beschriebene Dekor akzentuierten Teile sind vergoldet und kontrastieren auf diese Weise wirkungsvoll zu den glatt belassenen Oberflächen. H der Kanne 29,7 cm, D des Beckens ca. 50 cm, zus. 1785 g.

Provenienz: Aus einer deutschen Privatsammlung.

Bei diesem fein gearbeiteten Ensemble handelt es sich um einen Objekttypus, dessen Fertigung zu den vornehmsten Aufgaben der Goldschmiede gehörte. Traditionell wurden Lavabogarnituren als ehrenvolle Geschenke genutzt und dienten der Handwaschung bei der vornehmen Tafel. Oft jedoch hatte die Lavabogarnitur rein repräsentativen Charakter jenseits jeder Funktionalität: Zu besonderen Anlässen veranschaulichte sie den Reichtum ihres Besitzers, beispielsweise auf einem Schaubuffet oder bei einer festlichen Tafel. Im liturgischen Kontext wurden Kanne und Becken als Ablutionsgarnituren zur Reinigung der Vasa Sacra oder auch der Fingerspitzen des Priesters beziehungsweise als Taufgeschirr genutzt. Formal sind profane und liturgische Garnituren kaum zu unterscheiden, mitunter wurden ehemals profane Stücke später für die Taufe verwendet. Lavabogarnituren haben sich auf diese Weise oft in kirchlichem Besitz erhalten.

Was die formale Ausgestaltung der Objektgruppe betrifft, so konnten die Becken rund oder später oval sein, die Kannen besaßen einen mehr oder weniger eiförmigen Bauch und einen schlanken Hals mit hochgezogenem Ausguss. Ältere Lavabogarnituren aus der Mitte des 16. Jahrhunderts sind, ausgehend von den Arbeiten Wenzel Jamnitzers, mitunter mit Naturabgüssen verziert.

Mit seiner aussergewöhnlichen Henkelgestaltung verkörpert das in der Auktion angebotene Ensemble nicht nur eine Augsburger Spezifität, sondern besticht in gleichem Masse durch seine äusserst qualitätvolle Gestaltung und Ausführung. Die Augsburger Lavabogarnitur war im Rahmen der Ausstellung „Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500 bis 1920“ im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg in Verbindung mit dem Stadtmuseum Ingolstadt, dem Deutschen Goldschmiedehaus Hanau und dem Ostpreussischen Landesmuseum Lüneburg ausgestellt.

Literatur:

- Helmut Seling, Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1529–1868, München 1980, Bd. I, S. 323, Kat.-Nr. 846. Abb. ebd. Bd. II, Kat.-Nr. 846.
- Carl-Wilhelm Clasen, „Rheinische Goldschmiedewerke nach Augsburger Vorbildern“, in: Weltkunst, Jg. 59 Heft 4 (1989), Abb. 2.
- Klaus Pechstein et. al: Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500 bis 1920 aus dem Germanischen Nationalmuseum, Berlin 1992, S. 338, Nr. 260. Abb. ebd. S. 339.

CHF 50 000.- / 80 000.-
(€ 47 620.- / 76 190.-)



1756



1756



1757



1758



1759

1757

KLEINE KAFFEEKANNE, Bern, um 1700. Meistermarke Emanuel Jenner I.

Bauchige Kanne auf drei Bocksfüsschen. Die Wandung allseitig mit Volutendekor graviert. Auf der Schauseite das Wappen der Neuenburger Fürstenfamilie Petitpierre und deren Devise „Quand Mème“ (Vgl. A. de Mandrot und G du Bois-de-Pury, Armorial historique de Neuchâtel, 1864). Geschwungener Holzhenkel. H ca. 17 cm, 325 g.

CHF 1 200.- / 1 800.-
(€ 1 140.- / 1 710.-)

1758

TABAKDÖSCHEN, wohl Süddeutschland oder Schweiz, 17./18. Jh. Meistermarke IH.

Passige Ovalform mit flachem Scharnierdeckel. Die Wandung allseitig mit Kartuschen und Blumen graviert. L 7,8 cm, 66 g.

CHF 600.- / 800.-
(€ 570.- / 760.-)

1759

GEWÜRZSTREUER, Bern, 2. Hälfte 18. Jh. Meistermarke Johann Jakob Dulliker.

Vasenförmiger Korpus auf kreisrundem Stand. Deckel durchbrochen und mit Balusterknopf. H.13 cm, 100 g.

CHF 500.- / 800.-
(€ 480.- / 760.-)



1760

1760

PAAR TROMPETENLEUCHTER,

Lausanne, 2. Hälfte 18. Jh. Meistermarke Johann Jakob Dulliker.

Passig geschweiften Tellerfuss mit profiliertem Wulstrand. Runder, flacher Nodus. Die abhembaren Tropfteller ungemarkt. H 24 cm, zus. ca. 600 g.

CHF 5 000.- / 8 000.-
(€ 4 760.- / 7 620.-)

1761

RUNDE PLATTE, Basel, um 1730. Meistermarke Andreas Braun.

Leicht passig geschweiften Form. Der Rand leicht profiliert. Im Zentrum des Spiegels in gravierter Kartusche das Wappen der Familie Burckhardt (Vgl. W. R. Staehelin, Wapenbuch der Stadt Basel, 2. Teil, 1917) mit Helmzier sowie Namensschriftzug „Burckhardt Christoff“. D 28,5 cm, 680 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1761



1762

1762

PUNCH BOWL, London, 1. Drittel 18. Jh. Meistermarke Humphrey Payne.

Auf rundem Fuss halbkugelförmige Schale. Wandung mit Zugen reliefiert. Auf der Schauseite eine Wappenkartusche mit Wappen. Seitlich zwei Scharniergriffe in plastisch gearbeiteten Tiermäulern. Am Boden eine gravierte Widmung: „John Alexander Marquis of Bath to his Uncle The Reverend John Thynne August 20th 1861 in remembrance of his celebrating his Marriage.“ D 27 cm, 1215 g.

CHF 1 600.- / 2 400.-
(€ 1 520.- / 2 290.-)

1763

KLEINES FUSSTABLETT, London, 1762/63. Meistermarke David Bell.

Passig geschweifte Form auf drei Volutenfüssen. Rand alternierend mit plastischem Rocailledekor. Im Spiegel ein graviertes Monogramm. Am Boden Kratzzeichen (12=3=0). D 20 cm, 330 g.

CHF 240.- / 440.-
(€ 230.- / 420.-)



1763



1764

1764

PAAR DECKELTERRINEN, London, 1821/22. Meistermarke Joseph Cradock and William K. Reid.

Umlaufender Godronenrand. Die Deckel mit je zwei Wappen graviert. Plastisch gearbeiteter, abnehmbarer Lorbeerblattgriff. 29,5 x 22 cm, zus. 3295 g.

CHF 2 800.- / 4 800.-
(€ 2 670.- / 4 570.-)

1765

KAFFEEKANNE, London, 1753/54. Meistermarke William Bond & James Philipps I.

Runder Stand mit ausladendem Rand. Leicht gebauchte Gefässform mit glatter Wandung. Geschwungener Rohrausguss mit Volutendekor. Scharnierdeckel getreppt und gewölbt mit Balusterknauf. Geschwungener Henkel aus Holz. H 24 cm, 650 g.

CHF 800.- / 1 400.-
(€ 760.- / 1 330.-)



1765



1766

1766
PAAR MINIATUR KAFFEEKÄNNCHEN, Meissen, erste Hälfte 19.Jh.
 Altbrandensteinrelief, bemalt mit Manierblumen, Ränder vergoldet und die gewölbten Deckel mit Knospenknopf. Unterglasurblaue Schwertermarken. H 12 cm. (4)

CHF 1 800.- / 2 500.-
 (€ 1 710.- / 2 380.-)



1767

1767
PAAR MINIATUR ZIERVASEN AUF POSTAMENTEN, Meissen, um 1755.
 Gebauchte Balusterform mit plastischen Blumen appliziert und modelliertem Blattwerk, staffiert in Türkis und Rosé, bemalt mit Blumensträußen. Die profilierten Postamente reliefiert mit musikalischen Motiven und goldgehöhten Eckvoluten. H 17,5 cm. Mündung einer Vase restauriert. (2)

CHF 1 800.- / 2 200.-
 (€ 1 710.- / 2 100.-)

1768
PAAR ALLEGORISCHE JAHRESZEITEN KERZENLEUCHTER, Meissen, um 1755.
 Jeder Leuchter in Form eines rankenden Astes mit Rocailles modelliert, auf jeder Basis eine Nymphe, Allegorie für den Frühling, begleitet von einem Putto, ein Bacchant mit Trauben in den Händen, Allegorie für den Herbst, in Begleitung eines Putto. Gehöht in Gold, Seegrün und Purpur, appliziert mit Blumen und Blättern. Unterglasurblaue Schwertermarken. H 29 cm. Minimale Bestossungen und Restaurierungen. (2)
 Provenienz: Zürcher Privatbesitz

CHF 4 000.- / 6 000.-
 (€ 3 810.- / 5 710.-)





1769

1769*

SERIE VON SECHS 'TOMPE L'OEIL' TELLERN, Nymphenburg, um 1760–70.

Jeder Teller fassonierter Form mit einem flächendeckenden 'faux bois' Dekor in Braun mit Kupferstich imitierendem Dekor in Sepia, mit Darstellung einer Landschaftsszene.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)

1770

PORZELLAN TABATIÈRE, Deutschland, um 1800.

Rechteckige Form bemalt auf kupfergrünem Mosaikfond mit rechteckigen mit Rocailles bemalten Kartuschen in Purpurcamaïeu, mit einer Szene von badenden Nymphen und seitlichen schwebenden Putti. 8 x 6 x 3,6 cm. Farben an den Kanten etwas berieben.

Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 1 800.- / 2 500.-
(€ 1 710.- / 2 380.-)



1771*

SELTENES REISESERVICE MIT FEINER BLUMENMALEREI, Ludwigsburg, um 1760–1765, Bemalung Johann Eberhard Stenglein (1760–1765 in Ludwigsburg tätig).

Jede Form mit feinsten Blumenmalerei und feinen Goldspitzenbordüren an den Rändern und Kanten. Bestehend aus: 1 Teekanne und Deckel, 1 Zuckerdose und Deckel, 1 Cremier, 2 kleine Wasserflakons und 1 grosser Wasserflakon und ein Parfum Flakon, jeweils mit vergoldeter Silbermontierung. Kurhut über CC-Monogramm in Unterglasurblau, Ritzzeichen und ST Malermarken in Eisenrot. Die Montierungen zum Teil lose. Eine Untertasse einer anderen Manufaktur assortiert. (13) Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Johann Eberhard Stenglein sowie sein Sohn Leonhardt Gottfried Stenglein, sind in der Ludwigsburger Porzellanmanufaktur zwischen 1760–1765, bzw. bis 1787 als Porzellanmaler bestätigt. Hans Dieter Flach hat 2005 eine Reihe von einfacheren Blumenmalereien auf ST gemarkten Porzellanen als Werk Stengleins identifiziert. (Dieter Flach, Malerei auf Ludwigsburger Porzellan, 2005, S. 42 u. S. 226).



1770



1771



1772

Mit den vorliegenden 'ST' gemarkten Stücken, kann man die Reihe von Stenglein bemalten Porzellanen mit diesen feinen Blumenmalereien erweitern. Zu einer Diskussion über diesen Typus feiner Malerei, bisher Gottlieb Friedrich Riedel zugeschrieben, vgl. Flach, Blumenmalereien von Joseph Jakob Ringler und Gottlieb Riedel auf Ludwigsburger Porzellan, *Keramos* 202/2008, S. 31–38.

Die seltenen Flakonformen wurden in der Literatur meist als Teebüchse bezeichnet. Reinhard Jansen hat auf diese Sonderform hingewiesen und den Unterschied der beiden Formen erläutert. Zu dem Schraubverschluss der Flakons gehöre ein Korkstopfen, der dazu diente, den Flakon wasserdicht abzuschliessen. Die Flakons waren also dazu bestimmt, Flüssigkeit aufzunehmen, um während der Reise vermutlich das Wasser für den Tee mitführen zu können (Jansen, *Glanz des Rokoko. Ludwigsburger Porzellan aus der Sammlung Jansen*, 2008, S. 314.)

CHF 10 000.- / 15 000.-
(€ 9 520.- / 14 290.-)



1773

1772

EMAILTABATIÈRE, Süddeutschland, um 1770–1780. Runde Form mit Landschaftskartuschen in Sepia inmitten purpurnen Rocaillekartuschen mit Blumenzweigen. Vergoldete Metallmontierung. D 8 cm. Sprünge im Email.

CHF 1 200.- / 1 600.-
(€ 1 140.- / 1 520.-)

1773

EMAIL TABATIÈRE, wohl Berlin, Werkstatt Fromery, 18. Jh. Rechteckige leicht gebauchte Truhenform mit gold-reliefiertem Netzwerk appliziert. Silbermontierung. 8 x 5 x 3,8 cm. Kleine Fehlstellen in der Vergoldung.

CHF 500.- / 700.-
(€ 480.- / 670.-)



1774



1775

1774

FAYENCE PLATTE 'LÉOPARD FLÉCHÉ', Rouen, Guillibaud, um 1730–1740.

Runde fassonierte Form, bemalt im ostasiatischen Stil mit Fels, indischen Blumen, zwei Vögeln und einem Leoparden zwischen reichen Blumenzweigen zwischen Libellen auf der Fahne. Gemarkt G3 in Blau auf der Rückseite. D 33 cm.

CHF 1 500.- / 2 500.-
(€ 1 430.- / 2 380.-)

1775

HOCHZEITS GLASBECHER, Mitteldeutschland oder Böhmen, datiert 1707.

Grünstichiges Glas zylindrischer Form mit doppelwandigem Fussring mit weisser Strichborte und hochgestochenen Boden. Bemalt mit einer umlaufenden Arkadenarchitektur, darunter die Eheleute 'Magdalena Bauerin und Hanns Görg Anno 1707' mit dem Sinnspruch 'das hertze brennt es schmerzen die pfeil'. H 13,5 cm.

CHF 1 500.- / 2 500.-
(€ 1 430.- / 2 380.-)



1776

1776*

MAJOLIKA ISTORIATO 'CRESPINA', Herzogtum Urbino, spätes 16. Jh.

Auf einem eingezogenen Fuss eine godronnierte runde Schale flächendeckend bemalt mit einer mythologischen Szene, vor einer bebauten Flusslandschaft zwischen zwei Pinienbäumen. Der gezackte Randabschluss gelb gefasst. D 24,5 cm, H 8 cm. Fuss restauriert.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

1776A

FAYENCE KOHLKOPFTERRINE, Strassburg, Periode Paul Anton Hannong, um 1748–1754.

Naturalistisch modelliert mit aufgerichteten, geäderten Blättern gehöhlt in Grün. Monogramm Marke PH ligiert in Blau. D 30 cm. Blattränder teilweise restauriert. D 32 cm.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 3 330.- / 4 290.-)



1776A



1777

1777

PAAR VERMEIL-FUSSTABLETTTS, St. Petersburg, um 1800. Meistermarke Johann Keibel. Beschauemeister Alexander Yashinov. Ovaler Stand mit umlaufendem Palmettfires. Darauf Ovalform mit entsprechend gestaltetem Rand. An der Unterseite plastisches Palmettdekor. L 28cm, zus. 2265 g.

CHF 2 400.- / 4 000.-
(€ 2 290.- / 3 810.-)



1778

1778

HENKELBECHER, Moskau, 1848. Mit Meister- und Beschauemeistermarke.

Teilvergoldet mit Niellotechnik. Auf eingezogenem Rundfuss. Zylinderförmige Wandung allseitig mit Voluten auf punziertem Grund. Zentralmedaillon mit Reiter zu Pferde und Schlange. Fuss leicht bestossen. H 19 cm, 353 g.

Provenienz: Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

CHF 800.- / 1 400.-
(€ 760.- / 1 330.-)

1779

VERMEIL-MILCHKÄNNCHEN, St. Petersburg, 2. Hälfte 18. Jh. Bauchiger Korpus auf drei kurzen Prankenfüsschen. Glattwandig mit bekrönten Initialen graviert. Filigraner, geschwungener Henkel. Leicht gewölbter Scharnierdeckel mit Pinienknauf. Vergoldung stellenweise berieben. H 16 cm, 265 g.

CHF 600.- / 1 000.-
(€ 570.- / 950.-)



1779

1780

TEILVERGOLDETER DECKELPOKAL, St. Petersburg, 1853. Meistermarke Joseph Nordberg. Beschauemeister Eduard Brandenburg. Runder, getreppter und steil ansteigender Fuss. Cuppa birnförmig. Reich verziert mit Rocaillemotiv auf punziertem Grund, in den kleine Blüten eingraviert sind. Deckel getreppert und gebauht, bekrönt von figürlichem Schmeck. Alle Teile gemarkt. Der Fuss graviert: „A. Budny“. H ca. 32 cm, 445 g.

CHF 6 000.- / 10 000.-
(€ 5 710.- / 9 520.-)





1781

1781

VERSEUSE, Frankreich, um 1800. Meistermarke Jean-Nicolas Boulanger. Bauchige Form auf drei Füßen. Auf der glatten Wandung ein graviertes Monogramm. Kurzer Schnabelausguss. Scharnierdeckel mit umlaufendem Palmettfries. Kräftiger Holzhenkel. H ca. 24 cm, 650 g.

CHF 1 400.- / 1 800.-
(€ 1 330.- / 1 710.-)

1782

KAFFEKANNE, Lausanne, um 1800. Meistermarke Papus & Dautun. Drei Prankenfüsse mit plastischem Palmettdekor. Vasenförmiger Korpus und glatte Wandung mit umlaufenden Dekorfriesen. Hals leicht eingezogen, darauf entsprechender Scharnierdeckel mit einem naturalistisch gestalteten Pinienknauf bekrönt. Geschwungener Rohrausguss mit Schwanenkopf, darunter ein graviertes Monogramm. Henkel aus Holz und ebenfalls geschwungen. Mit kleinen Fehlstellen. H 27cm, 680 g. Provenienz: Waadtländer Privatbesitz.

CHF 600.- / 1 000.-
(€ 570.- / 950.-)



1782

1783

DECKELTERRINE, Bern, 1. Hälfte 19. Jh. Marke der Manufaktur Rehfußes.

Rundes Gefäss mit flachem Boden und glatter Wandung. Auf der Schauseite ein graviertes Wappen mit Helmzier. Zwei seitliche Henkel mit Blattzier. Deckel gewölbt und in der Mitte mit gebuckelten Zungen abschliessend. Darauf ein abstrahierter Blütenknauf. D 20cm, 1190 g.

CHF 2 200.- / 3 600.-
(€ 2 100.- / 3 430.-)

1784

PAAR GOLDENE TASTEVIN MIT NAPOLEON-MÜNZEN, 14 kt Gelbgold.

Rundform mit zwei steilichen und durchbrochenen Henkeln in Form von Fleur-de-lis. Im Zentrum jeweils folgende Münzen: BONAPARTE PREMIER CONSUL/ REPUBLIQUE FRANCAISE AN XI, sowie NAPOLEON EMPEREUR/ EMPIRE FRANCAIS 1811. D 10,7 sowie 10,2 cm, zus. 180 g.

CHF 5 000.- / 7 850.-
(€ 4 760.- / 7 480.-)



1783



1784



1785



1786

1785*

FUSSTABLETT, London, 1774/75. Meistermarke John Crouch I and Thomas Hannam.

Rundform auf vier durchbrochenen Füßen. Der Rand ringförmig durchbrochen und mit umlaufendem Godronfries. Glatter Spiegel mit zentraler Wappengravur. D 36 cm, 1400 g.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 2 380.- / 3 330.-)

1786

FUSSTABLETT, London, 1775/76. Meistermarke Robert Jones & John Schofield.

Auf drei Füßen, leicht passig geschweifte Rundform mit Kordelrand. Spiegel mit einem gravierten Löwen und Devise. D 30 cm, 915 g.

CHF 600.- / 1 200.-
(€ 570.- / 1 140.-)

1787

PAAR VERMEIL-SCHALEN, London, 1810/11. Meistermarke W. Burwash und R. Sibley.

Ovalform mit leicht eingezogenem, godroniertem Rand. Vier Kugelfüßchen. Nachvergoldet. L ca. 25 cm, zus. 1030 g.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 900.- / 2 860.-)



1787



1788

1788*

KLEINES FUSSTABLETT, London, 1829/30. Meistermarke John Crouch II.
Ovalform auf vier Volutenfüsschen. Glatter Spiegel mit zentraler Gravur. Leicht getreppter Godronrand. L ca. 26 cm, 500 g.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 950.- / 1 430.-)

1789

PAAR SAUCIÈREN MIT ASSORTIERTEN LÖFFELN, London, 1817/18. Meistermarke HS.
Glatte Ovalform auf drei Muschelfüssen mit Floralansatz. Ausladender Rand mit Reliefdekor. Geschwungener Henkel. Löffel assortiert und mit der Meistermarke WF. L 18,5 cm, zus. 850 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1790

GEWÜRZMENAGÈRE, London, 1868. Meistermarke George Fox.
Vierpassige Form mit kleinem Henkel auf vier Kugelfüssen. Fünf Flakonbehälter allseitig durchbrochen mit Kugelfriesband. Vorne kleine Kartusche mit graviertem Falken auf Halbmond. Zwei Flackns aus geschliffenem Glas mit Pfropfen. Zwei entsprechende Behältnisse mit silbernen Deckeln und einem assortierten Löffel. Zentraler Flakon mit Löffel-Pfropfen. Dieser gemarkt. H 12 cm, 150 g.

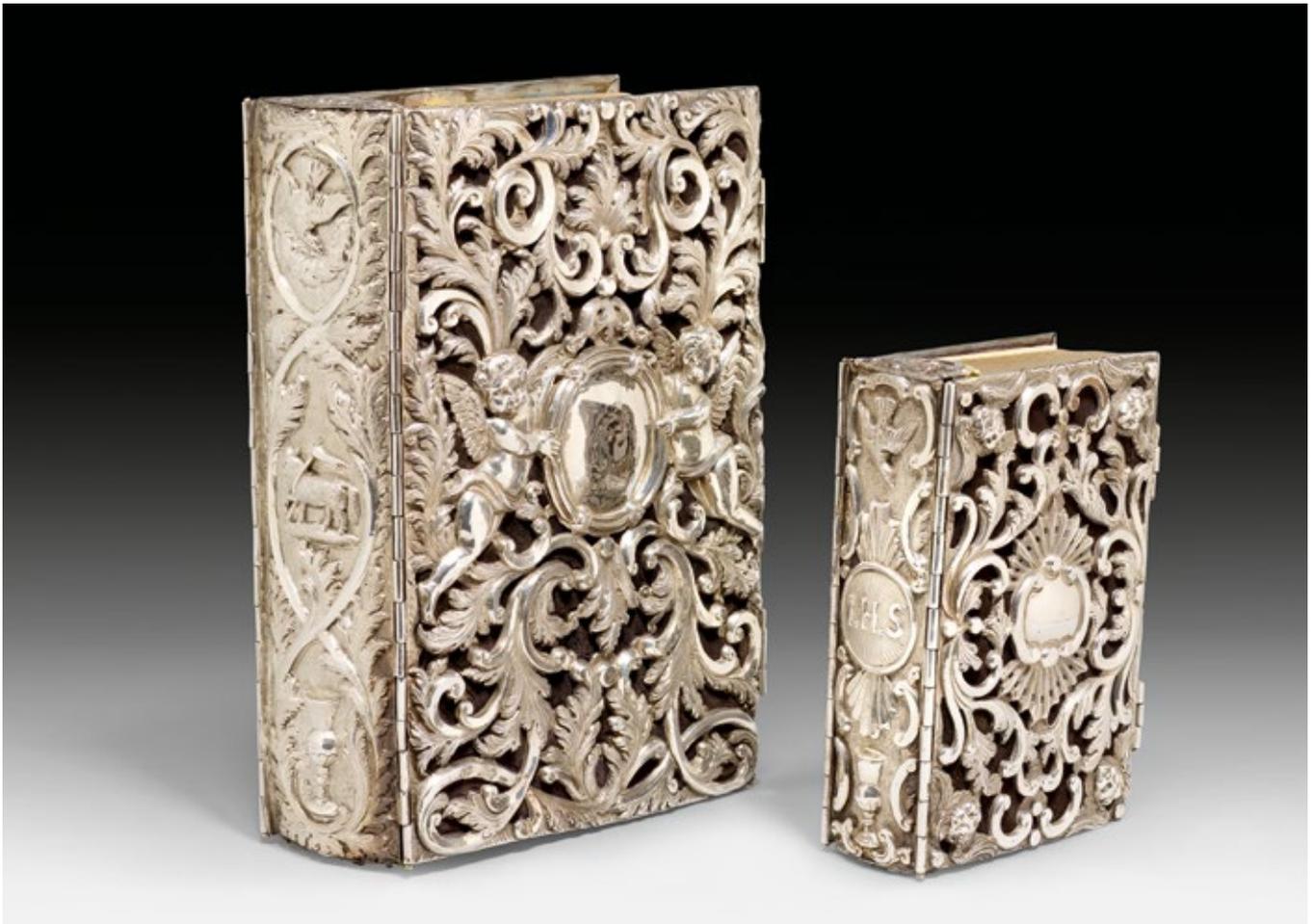
CHF 600.- / 1 200.-
(€ 570.- / 1 140.-)



1789



1790



1791



1792

1791

KONVOLUT AUS ZWEI PRUNKEINBÄNDEN, London, 1847. Meistermarke IF u. a.

Kleineres Exemplar: Starkes Silber auf Samtgrund. Auf den Deckeln reiche Band-, Ranken und Puttiverzierung, Volutenspangenkartusche auf Vorder- und Rückseite. Rücken mit Taube als Symbol des Heiligen Geistes, Kelch und Nomen sacrum. Zwei getriebene Schliessen mit Heiligendarstellungen. An den Kanten punzierter Goldschnitt. Ungemarkt. 15,4 x 10,3 cm.

Inhalt: The Book of Common Prayer and Administration of the Sacraments, Oxford University Press 1847.

Grosses Exemplar: Starkes, durchbrochenes Silber auf Samtgrund. Die Deckel mit reicher Band- und Rankenverzierung. Mittig eine Kartusche, die von zwei Putti flankiert wird. Der Rücken mit Taube als Symbol des Heiligen Geistes, Kelch und Lamm. Zwei getriebene Schliessen mit Heiligendarstellungen. An den Kanten punzierter Goldschnitt. Gemarkt London 1847, Meistermarke IF. 23 x 15,5 cm.

Inhalt: The Holy Bible, Cambridge University Press 1838.

Jeweils in goldgeprägter und mit rotem Samt ausgekleideter Lederkassette mit gotischen Architekturdarstellungen. Schlüssel fehlend.

Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 900.- / 2 860.-)



1792

MESSKELCH, Venedig, 1. Hälfte 18. Jh.

Fuss allseitig mit getriebenem Voluten- und Blumendekor. Gegossener Nodus aus Volutenspangen. Cuppa dem Fuss entsprechend dekoriert. H. 20,3 cm, 325 g.

CHF 1 400.- / 2 200.-
(€ 1 330.- / 2 100.-)



1793

1793*

HOSTIENFUSSSCHALE, wohl Südwestdeutschland oder Schweiz. Meistermarke ITS.

Kreisrunder Fuss mit umlaufendem Blattfries in massiver Ausführung. Vasenförmiger, ebenfalls mit Blattwerk verzierter Nodus. Die Schale oval und flach und mit durchbrochenem Rand. Im Zentrum ein sitzendes Lämmchen. Der Fuss der Hostienschale graviert mit folgender Inschrift: „Die Hostienschale nebst Blaettlein für Nonnenweyer zum Andenken von Christina Henrietta v Rathsamhausen zu Ehenweyer 1770 liessen mit nöthigem Zusatz und Beibehaltung des Laemmleins der Hostienlade zu diesem Brodteller umformen Caroline v. Oberkirch/ Wilhelmine v. Boecklin/ Sophie v. Rathsamhausen/ Geb. v. Rathsamhausen/ Dec. 1824“. H ca. 16,5 cm, 1145 g.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)

1794

GROSSER FUSSKELCH, gemarkt Wien, 1777. Mögl. Meistermarke Johann Adam Kölbel.

Grosser, reich mit Akanthus und Früchtebouquets verzierter Fuss. Nodus mögl. ergänzt. Vergoldete, zylinderförmige Cuppa mit umlaufend durchbrochener Halterung. Diese ebenfalls reich verziert. H 29,7 cm, 1120 g.

CHF 3 800.- / 5 800.-
(€ 3 620.- / 5 520.-)



1794



1795



1795

1795*

BISCUIT GRUPE 'L'AMOUR CHIRUGIEN', Sèvres, um 1910.
Venus auf einem Recamier liegend, sich dem Aderlass durch Amor zu ihrer Linken stehend, hingebend, begleitet von einem geflügelten Putto, der den Teller für das tropfende Blut hält. Auf einem ovalen Sockel mit Hündchen. Betitelt 'L'Amour Chirurgien'. Sèvres in Rechteck und S1910 in Dreieck und L eingepresst. Gruppe 22 cm, Sockel 8 cm. In einer ledernen Präsentier-Schatulle mit Widmungsetikette in Messing.

Provenienz:

- Geschenk der Französischen Marine an 'Capitaine de Vaisseau George B. Powell Chef d'Etat-Major du Vice-Admiral Superintendent de 'Arsenal de Malte'.
- Westschweizer Besitz.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1796

1796*

PAAR BISKUIT GRUPPEN 'LES ENFANTS A LA CONQUE' UND 'LES ENFANTS AU POISSONS', Sèvres, Modelle nach La Rue von 1757, Ausformung um 1887/88.

Jede Gruppe aus drei Figuren auf einem flachen Felssockel sich balgend. Jede auf einem zylindrischen, blau glasierten Säulensockel. Die Gruppen gemarkt Sèvres, Modelleurmonogramm, 88 bzw. 87 und Ritzzeichen auf den Oberseiten beider Sockel. Gruppen H 21 cm/21,5 cm, die Sockel H 7,5 cm; die Sockel mit Ritzmarken, grüner Manufakturmarke 'S.88/89' und Vergoldermarken von 89 in Rot. (4)

CHF 2 500.- / 3 500.-
 (€ 2 380.- / 3 330.-)

1797

BISKUIT GRUPPE 'L'AMOUR CAPTIF DE LA JEUNESSE', Sèvres, um 1881.

Nach einem Modell von Étienne-Maurice Falconet (1716–1791). Die mit einem Blumengebinde bekränzte Venus an einer Säuler stehend, Amors Köcher mit Pfeilen in ihrer rechten Hand, und mit der linken Hand eine Blumengirlande, die soeben noch den kleinen Amor zu ihren Füßen schmückte, lösend. Auf einem runden felsigen Sockel, eingraviert 'l'amour captif de la Jeunesse', montiert auf einem kobaltblau glasierten Rundsockel mit Goldrändern. Auf der Rückseite des Biskuitsockels eingraviert SEVRES im Karrée, D.86.9. L.V. Die Unterseite des glasierten Sockels gemarkt in Grün S.81 und in Eisenrot mit Vergoldermarke von 1887. H 36 cm. Minimal bestossen.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich, 26. März 2012, Lot 1888.
- Sammlung der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 2 500.- / 3 500.-
 (€ 2 380.- / 3 330.-)



1797



1798

1798

PAAR SUCRIERS MIT DECKEL UND UNTERSCHALEN 'FEUILLES DE CHOUX', Sèvres, um 1758–1759.

Ovale Form mit Kohlblättern im Relief gehöhlt in Blau, darin polychrome Blumenbouquets, die Ränder in Gold mit einer 'dentil d'or' Bordüre. LL-Monogrammmarke, F Jahrescode für 1758/9 und Malermarken in Blau; für Jacques Fontaine, J. Micaud, Tardy und Taillandier. L Schale 14,6 cm, L Unterschale 23,8 cm. Eine Schale mit minimalen Absplitterungen der Randvergoldung, Standing einer Schale mit Spuren von Restaurierung. (6)

CHF 1 800.- / 2 500.-
(€ 1 710.- / 2 380.-)

1799*

TEILE EINES CHARLES X 'PÂTE DURE' DESSERT SERVICES, Sèvres, um 1827/28.

Mit feinem Golddekor, stilisierten Festons und Lambrequinbordüren, bestehend aus: 12 Teller, 2 Etagèren 'a tambours', 1 durchbrochene Fruchtschale, 1 Vase. Blaue gedruckte Manufakturmarke Sèvres und Sèvres 28, Ritzmarken 28-9 (Etagèren), 27-9 (Korb), DS-8 (Teller). H Etagère 33 cm, D Teller 23,5 cm. H Vasen 31,5 cm. Vase mit Randrestaurierung und Haarriss, 1 Etagère mit kleiner Bestossung und Reparatur. (16)

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)

1800

PAAR 'EMPIRE' ZIERVASEN MIT ALLEGORISCHEN SZENEN NACH L.E. VIGEE-LEBRUN, Frankreich, um 1840.

Ovale Form, vergoldet, mit seitlichen geflügelten Frauenköpfen, mattiert, auf der Vorderseite je mit einer farbenprächtigen allegorischen Szene, die eine nach dem Gemälde 'La Paix ramenant l'Abondance', darstellend zwei Frauen, eine mit Lorbeeren Bekränzte und eine mit Früchten gefülltem Füllhorn, die andere 'l'innocence se refugiant dans le bras de la justice', als zwei Frauen, die Unschuldige in Weiss sich in die Arme der bekrönten Gerechtigkeit fliehend. Auf einem rechteckigen Sockel und vier Tatzenfüssen mit Reliefzier. H 36 cm. (2)

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)



1799



1799



1800



1801

1801*

FEINES EMPIRESERVICE 'À FOND BLEU' MIT TOPOGRAPHISCHEN ANSICHTEN, Paris, Manufaktur Darte frères, rue de Caronne, 1795–1804.

Bemalt mit feinen polychromen Ansichten von Paris und Italien, jeweils betitelt am unteren Rand der Szene, die kobaltblauen Ränder mit unterschiedlichen goldradierten Bordüren. Bestehend aus:

12 Teller (Vue de Naples, autre vue d'Anet du côté de la cour, vue du temple de Vesta, vue du Palais Bourbon, vue de la barrière de la (...) perence, vue de l'entrée des Tuileries, vue des environs de Paris, vue d'Athenes, vue de l'entre de Chamelisee (?), vue du Palais Royale, vue de Naples, vue du Theatre de Bordeaux).

4 tiefe Teller (vue du Louvre prise du côté St. Germain, vue des Tuileries dans de jardin, vue du Louvre, vue du Pont Neuf et du Pont Royal et du Louvre).

1 Verrière (barrière de Menilmontant, barrière du Boule).

2 Fusschalen (vue des Invalides du côté de 'avenues, vue des bains chinoise).

2 Sucrières (barrière possoniere, barrière fontarabie, barrière de Pleuilly, barrière de Vincennes, barrière des Vertus, barrière blanche) und (barrière de Monceau, barrière des deux couronnes, barrière de Seve, barrière de grenelle, barrière de St. Mandè, barrière de Picpuce).

2 grosse durchbrochene Fruchtkörbe.

Manufakturmarke 'D.f.' in Gold auf einem Speiseteller, einem tiefen Teller, 2 Sucrières, beiden grossen durchbrochenen Fruchtschalen und 1 verrière. Die beiden grossen Fruchtschalen mit je einem originalen Papieretikett Darte freres, rue Charonne No. 3. (1795–1804). D Teller 23,4 cm. Kleine Restaurierung an Verrière, Rand einer grossen Fusschale restauriert.

Provenienz:

- Château du Châtelard, Montreux
- Westschweizer Besitz.

Château du Châtelard bei Montreux wurde Mitte des 15. Jh von Jean de Gingins erbaut, welcher selbst das Baronat Châtelard gründete, das von 1536 bis 1798 zum Verwaltungsbesitz des Vogtes von Chillion/ Vevey gehörte. Das Schloss wechselte wiederholt den Besitzer, wobei das Service Teil des Inventars war. Die alten, aus dem 19. Jh stammenden Inventarnummern – jeweils M.F. mit Nummer, weisen auf einen ehemals russischen Besitzer.

1795 kauften die drei Darte Brüder, Joseph (1765–1832), Louis Joseph (1766–1843) und Jean François (1768–1834) eine Porzellanfabrik in Paris, an der Rue de Charonne, 3. Sie eröffneten ein Geschäft am Palais Royal unter der Diktion von Jean François. Im August 1803 gründeten Louis Joseph und Jean François eine neue Firma unter dem Namen Darte Frères, wobei Joseph Darte weiterhin unabhängig unter dem Namen Darte Ainé seine eigenen Kreationen verkaufte. Darte Frères waren auch als Vergolder und Maler tätig.

CHF 25 000.- / 35 000.-
(€ 23 810.- / 33 330.-)



1801



1801

KOLLERZÜRICH



1802

1802

TASSE UND UNTERTASSE MIT ANSICHT VON DRESDEN,
Meissen, Periode Marcolini, um 1800.

Zylindrische Form, jedes Stück bemalt auf kobaltblauem Fond mit einer feinen Ansicht von Dresden, die Untertasse mit Ansicht vom Ufer auf die Hofburg und das Königliche Schloss, die Tasse mit einer Ansicht von Schloss Pillnitz. Gerahmt in radiertem Gold und mit Goldbordüren. Unterglasurblaue Schwertermarke und Stern. Ansichten bezeichnet auf der Rückseite 'Dresden', 'Pillnitz'.

Provenienz:

- Koller Auktionen Zürich.
- Sammlung der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 2 200.- / 3 200.-
(€ 2 100.- / 3 060.-)





1803

1803

FEINE TASSE UND UNTERTASSE 'FOND BLEU ROYALE',
Sèvres, um 1764.

Form litron. Jedes Stück mit einer hochfeinen Schäferszene in einem goldgerahmten Medaillon, darin eine Schäferin im Fond der Untertasse und eine Schäfer auf der Vorderseite der Tasse inmitten einer Waldlandschaft. Der kobaltblaue Fond mit Goldbordüren, jeder Rand mit dentil d'or Bordüren. LL- Monogramm Marke, Jahresbuchstabe L und Malermarken in Blau. H Tasse 7,6 cm, D Untertasse 14 cm.

Provenienz:

- Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)





1804



1805



1806



1807

1804

VERSEUSE, Paris, 1782–1789. Meistermarke unleserlich. Bauchige Form auf drei Füßen. Diese mit plastischem Floraldekor. Sonst glatte Wandung. Kurzer Schnabelausguss. Scharnierdeckel mit umlaufendem Kugelfriesband und Pinienknopf. Seitlicher Griff aus Holz. H 16cm, 180 g.
Provenienz: Waadtländer Privatbesitz.

CHF 600.- / 1 000.-
(€ 570.- / 950.-)

1805

VERSEUSE, Paris/ St. Germain, um 1770. Meistermarke PAF. Birnenform auf drei Füßen. Glatte Wandung. Kurzer Schnabelausguss, Scharnierdeckel und Balusterknopf. Vertikaler, gedrehter Holzhenkel, dieser mit Fehlstelle. H 20 cm, 520 g.
Provenienz: Waadtländer Privatbesitz.

CHF 1 000.- / 1 400.-
(€ 950.- / 1 330.-)

1806

KLEINER WASSERKRUG, Paris, um 1800. Mit Meistermarke. Auf drei Prankenfüßen mit plastischem Blattwerk. Glattwandig und vasenförmig. Graviertes Wappen auf der Schauseite. Auf der Schulter umlaufender Akanthusfries. Hölzerner, horizontal abschliessender Henkel. H ca. 22 cm, 300 g.

CHF 500.- / 800.-
(€ 480.- / 760.-)

1807

PLATTE, Paris, 1787. Meistermarke Jean Baptiste François Chéret. Ovale Form in massiver Ausführung. Rand mit Rautenfries verziert. 1798 und 1809 nachgestempelt. L 40 cm, 1220 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1808

1808

SET VON VIER KERZENSTÖCKEN, Augsburg, 1825/26. Meistermarke Johann Daniel Halbmaier.

Ovaler, getreppter und gewölbter Stand. Sich nach oben verjüngender Schaft mit Blattrelief. Darauf ovale Tülle mit Widderkopf- und Palmettendekor. Tropfteller nicht gemarkt. H ca. 26,5 cm, zus. 1350 g.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)

1809

GROSSER TELLER, Paris, 1819–1838. Meistermarke unleserlich. Glatter Teller in Rundform. Der Rand profiliert und mit umlaufendem Lorbeerfries. Im Spiegel ein bekröntes Allianzwappen der Familie Mailly mit der Devise „HOGNE QUI VONRA“. D ca. 33,5 cm, 1080 g. Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals La Rochefoucauld).

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1809



1810

1810

PAAR KERZENSTÖCKE, Schweiz, 1. Hälfte 19. Jh. Händlermarke Gysi & Söhne.

Quadratische Basis, darauf steil ansteigender Fuss mit umlaufenden Zungen. Schaft in konischer Form mit glatter Wandung und in die Tüllen übergehend. Tropfteller abnehmbar und ungemarkt. H ca. 24,8 cm, zus. 525 g.

CHF 1 400.- / 1 800.-
(€ 1 330.- / 1 710.-)

1811

KLEINES DECKELKÄNNCHEN, Wien, um 1800. Meistermarke wohl Leopold Ferdinand Stelzer.

Runder Stand mit umlaufendem Perlfries. Dekorband mit vegetabilem Rankendekor. Der flache Deckel mit Blattwerk graviert. Hochgezogener Holzhenkel. H 15 cm, 130 g.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1812



1811

1812

TEEDOSE, Paris, 1798–1809. Meistermarke unbekannt.

Eckige Form. Wandung allseitig guillochiert, der obere Rand mit umlaufendem Lorbeerfries. Fussrand mit umlaufendem Palmfries. Schiebendeckel. Gravierte Devise: DEO PATRIAE ET AMICIS. H 10,8 cm, 450 g.

Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 300.- / 500.-
(€ 290.- / 480.-)



1813

TEE- UND MILCHKANNE, wohl Grimma, Ende 18. Jh. (R3 Nr. 9598). Meistermarke CFS.

Quadratische Basis, runder Stand mit plastischem Blattedekor. Auf dem vasenförmigen Gefäss umlaufender, mit Blumen und Ranken verzierter Dekorfries. Steiler Stülpedeckel, der von einem Pinienknauf bekrönt ist. Der Ausguss in Gestalt eines Vogelkopfes. Hochgezogener Henkel aus dunklem Holz. Der Henkel des Milchännchens repariert. H 20,5–27 cm, zus. 1330 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1813



1814

1814*

EMPIRE DECKELTERRINE IN ORIGINALEM FUTTERAL,

Paris, 1797–1809. Meistermarke Antoine Boullier. Auf einem kreisrunden und steil ansteigenden Fuss mit umlaufendem Fries. Rundform mit glatter Wandung und zwei seitlichen Griffen, fein ausgearbeitet in Form zweier weiblicher Köpfe. Diese umgeben von Weinranken und Getreideähren. Im Innern Einsatz, der Form der Terrine folgend. Der Rand des Deckels und der Terrine begrenzt von einem feinen Godronrand. Der nahezu flache Deckel wird von einem Schwan bekrönt, der aus einem muschelähnlichem Oval emporsteigt. Im Innern des Deckels graviertes Monogramm „PC“. Originales Lederfutteral mit zwei Schnallen und Griff. H der Terrine 31 cm, D 26,5 cm, 3735 g.

Provenienz:

- 1797 in Auftrag gegeben für die Ausstattung des Château de Cheverny, Frankreich.
- 1960 Wechsel in Privatsammlung. Bis heute noch nie auf dem Kunstmarkt angeboten.

Von Antoine Boullier (Meisterrecht ab 1775) sind heute nur einige erhaltene Goldschmiedearbeiten bekannt. Er wurde an der „École Royale Gratuite de Dessin“ in Paris ausgebildet und erhielt für seine qualitätvollen und meisterlichen Arbeiten im Jahre 1774 den „Grand Prix“ der Schule. Später fertigte er ein umfangreiches Toilettenservice für die polnische Magnatenfamilie Potocki und arbeitete für den Russischen Hof. Einzelstücke aus der Hand Boulliers zählen zu den Sammlungen der Eremitage, des Musée du Louvre und des Metropolitan Museum of Art.

Laut einem Artikel des Journal de Paris vom 3. Januar 1779, in dem über die Goldschmiedeobjekte Boulliers in Form einer Ausstellungsbesprechung mit grossen Lob berichtet wurde, ist auch von den ausgestell-

ten Werken Boulliers die Rede, unter ihnen „des pots à oille de forme antique, garnis de leurs plateaux, des flambeaux formant girandoles, etc.“ Dieser Vermerk ist insoweit interessant, da es sich bei der in der Auktion angebotenen Deckelterrine um einen solchen sog. „pot à oille“ handelt.

Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts feierte diese neue Gefässform grosse Erfolge auf den europäischen Tafeln. Als Maria Theresia von Spanien im Jahre 1660 Ludwig XIV ehelichte, brachte sie einen typischen spanischen Fleischartopf, die „olla“, mit nach Frankreich und im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden hier jegliche Fleischartöpfe als „oille“ bezeichnet. So zählten die sog. „pot à oille“ bald zu den wichtigsten Bestandteilen eines Speiseservices und gehörten somit zum Repertoire von Goldschmieden, aber auch Porzellanmanufakturen.

Auch wenn diese Form also als äusserst beliebtes und verbreitetes Sujet gelten muss, so zeichnet sich dieser „pot à oille“ doch durch seine besonders geradlinige Gestaltung in hoher qualitativer Ausführung aus. Eine nahezu identische Arbeit Boulliers, jedoch mit Unterschieden im Knauf des Deckels, befand sich bis in die 1950er Jahre in der Sammlung Puiforcat und wurde 1955 im Auktionskatalog der Galerie Charpentier Paris unter der Nummer 77 abgebildet (vgl. Auktionskatalog Galerie Charpentier, Orfèverrie Civile Francaise de Paris et de Province, 7. Dezember 1955). Zu einem Verkauf der umfangreichen Sammlung kam es jedoch nie, vielmehr konnten die Objekte von den Musées Nationaux angekauft werden, wo sie sich bis heute mehrheitlich erhalten haben.

CHF 12 000.- / 15 000.-
 (€ 11 430.- / 14 290.-)



1815

1815

DECKELVASE, Wien, 1806. Meistermarke wohl Franz Hellmayer. Auf oktagonaler Basis. Vasenformig mit zwei seitlichen Henkeln. Auf der Wandung umlaufendes Dekorband mit abstrahierten Blumen. Deckel bekrönt von einem Weinrebenschmuck. H 21 cm, 570 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1816

1816

BROTKORB, Wien, 1850. Meistermarke Franz Schiffer. Schlichte, leicht passig geschweifte Form mit profiliertem Rand. Auf rechteckigem, eingezogenen Fuss. H 7,5 cm, L 27,5 cm, 815 g.

CHF 700.- / 1 100.-
(€ 670.- / 1 050.-)



1817

1817

DECKELTERINE, Wien, um 1900. Meistermarke Eduard Friedmann. Rundform mit zwei seitlichen Henkeln. Der Deckel zur Mitte leicht ansteigend. Am Rand umlaufender Palmettfries. D ca. 29 cm, 1650 g.

CHF 800.- / 1 600.-
(€ 760.- / 1 520.-)



1818



1819

1818
**ZWEI KLEINE DECKELTERRINEN UND EIN DECKELGE-
 FÄSS**, Wien, 1850 und 1851. Meistermarke Franz Schiffer.
 Paar Terrinen mit zylindrischem Korpus. Allseitig glatt. Beidseitig Hen-
 kel und entsprechender Untersatz. Deckel leicht gewölbt mit Blüten-
 knauf. Dazu kleine Terrine mit fassioniertem Korpus. D 15,5 bzw. 15
 cm, zus. 2225 g.

CHF 1 800.- / 2 400.-
 (€ 1 710.- / 2 290.-)

1819
HENKELTABLETT, wohl Amsterdam, 18./19. Jh. Mit Meistermarke.
 Ovalform, die an den Seiten spitz zuläuft. Durchbrochener Rand mit
 Perlbandabschluss. Seitliche Durchbrüche bilden die Henkel des
 Tablett. L 58cm, 1760 g.

CHF 1 800.- / 2 800.-
 (€ 1 710.- / 2 670.-)



1820

1820

GLÄSERNE HENKELVASE MIT SILBERMONTUR, Frankfurt, um 1850. Meistermarke W. C. Hesseberg & Sohn. Quadratische Plinthe auf vier Tatzenfüssen. Der runde Fuss mit umlaufendem Palmettires. Reich geschliffenes Glassgefäss. Die Montur mit Weinreben und Früchtestons. Geschwungene Volutenhenkel mit Widderköpfen. H ca. 34,5 cm.

CHF 1 600.- / 2 400.-
(€ 1 520.- / 2 290.-)

1821

FILIGRANKASSETTE, möglicherweise Österreich, 2. Hälfte 19. Jh. Ungemarkt.

Rechteckige Form mit leicht gebauchter Wandung. Diese aus feiner Filigranarbeit gestaltet. Die vertikalen Kanten mit applizierten Voluten, diese ebenfalls in Filigranarbeit. Mit kleinen Reparaturen. Ca. 6,5 x 10 x 5,5 cm, 290 g.

CHF 500.- / 800.-
(€ 480.- / 760.-)



1821

1822

BESTECKGARNITUR IN HOLZKOFFER, Berlin, 1868–1870. Meistermarke C. Schwartz.

Schlichte, massive Ausführung. Bestand: 12 Speisegabeln, 12 Speisemesser, 12 Suppenlöffel, 12 kleine Gabeln, 12 kleine Messer (diese assortiert und etwas später), 12 Dessertlöffel, 12 Teelöffel. Die Rückseite der Laffe mit dem Buchstaben V graviert. Ebenso die in den Holzkoffer eingelassene Plakette. Schlüssel fehlt. Zus. 2835 g (exkl. Messer).

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1822



1822



1823

1823
PAAR KARAFFEN IN SILBERMONTUR, Paris, 1. Hälfte 19. Jh. Meistermarke Charles-Louis Boyer. Facettiert geschliffenes Glas auf entsprechendem vierpassigem Fuss. Henkel, Hals sowie Klappdeckel mit Voluten und Rocailles geschmückt. H 29,5 cm.
 Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 3 000.- / 5 000.-
 (€ 2 860.- / 4 760.-)



1824
KONVOLUT AUS STÜCKEN FRANZÖSISCHEN TAFELSILBERS, Paris, 19. Jh. Von unterschiedlichen Meistern. Huilier, zwei kleine ovale Platten, Henkelschale auf Présentoir, Löffel und Gabel. Zus. 2285 g.
 Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 600.- / 1 000.-
 (€ 570.- / 950.-)



1824

1825*
PAAR FRANZÖSISCHE LÉGUMIERS MIT FIGÜRLICHEM DEKOR, Paris, um 1850. Meistermarke Charles-Nicolas Odier. Auf wohl assortiertem Présentoir des gleichen Meisters. Kräftige Ausführung. Rundform, passig geschweift. Randabschluss mit Kreuzbanddekor. Deckel eingeschnürt und mittig steil zulaufend. Zwei seitliche Henkel in gestalt plastisch gearbeiteter Mischwesen, verziert mit Floralfestons. Den Deckel bekrönt die plastische und fein ausgearbeitete Darstellung eines mit einer Gans spielenden Kindes. H ca. 21 cm, D des Présentoirs 29 cm, 5470 g.

CHF 10 000.- / 12 000.-
 (€ 9 520.- / 11 430.-)



1825



1825



1826

1826

FUSSTABLETT, mögl. Portugal, 19. Jh.

Nonagonale Form auf drei gegossenen Volutenfüssen. Der Rand durchbrochen und mit vegetabiler Motivik. Platte floral graviert. D ca. 39 cm, 1620 g.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 900.- / 2 860.-)

1827

BONBONNIÈRE, wohl Paris, Anfang 19. Jh. Mit Meistermarke.

Runde Basis auf drei Prankenfüssen. Verziert mit umlaufendem Palmfries. Wandung allseitig durchbrochen. Dort harfenspielende Putti auf Wildkatzen. Seitlich zwei geschwungene Henkel mit plastischem Floraldekor. Blauer Glaseinsatz. Deckel mit glatter Wandung und von einem Schwan bekrönt. H 22 cm, 420 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1828

PAAR FÜNFARMIGE GIRANDOLEN, London, 1889/90. Meistermarke Edgar Finley & Hugh Taylor.

Quadratische und getreppte Plinthe mit eingezogenen Ecken. Mit umlaufenden Blumenfestons. Der Schaft in Form einer korinthischen Säule. Fünfflammiger Aufsatz reich mit Akanthusblättern verziert. Der Fuss beschwert. H 61 cm.

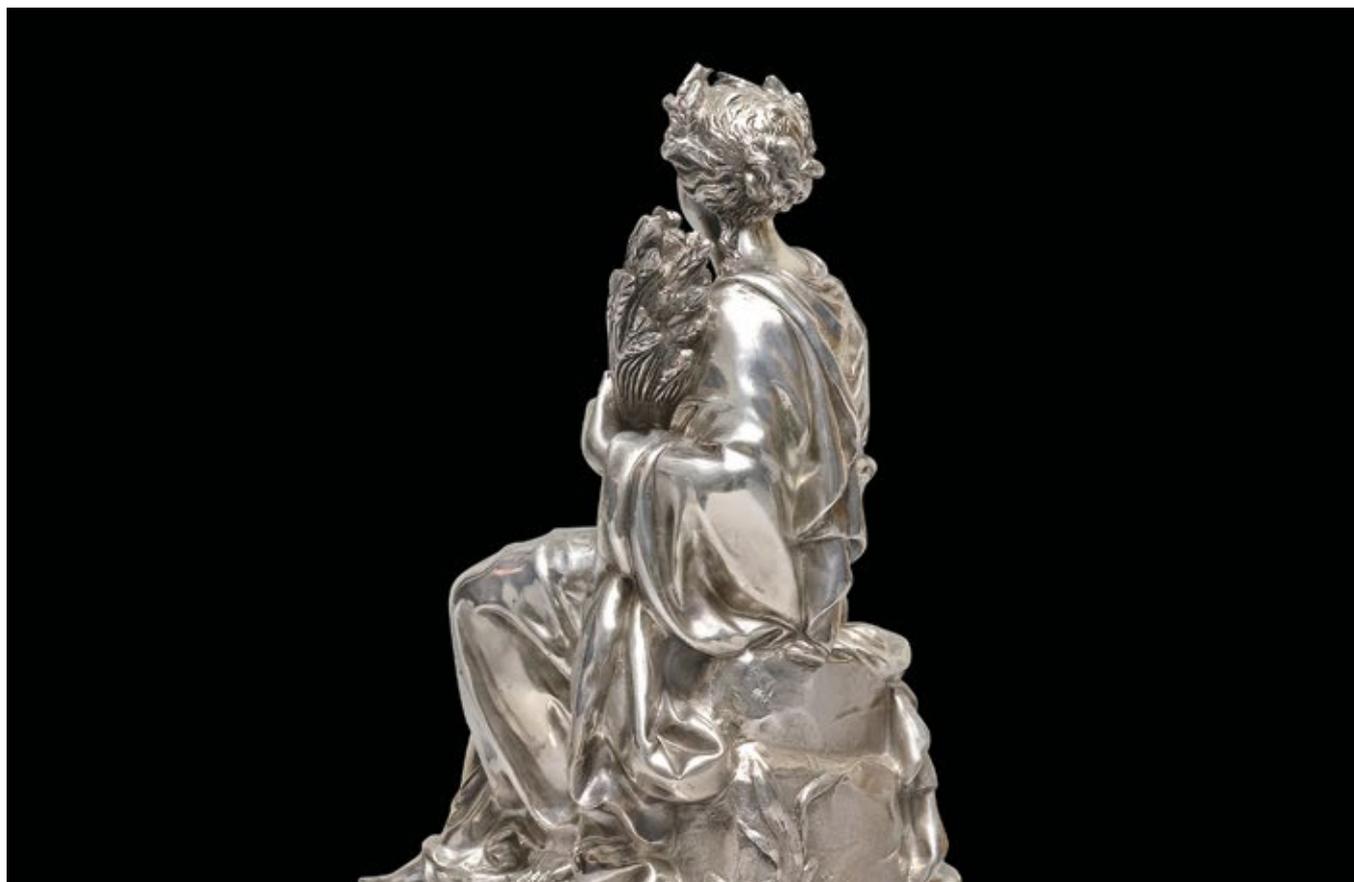
CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



1827



1828



1829

1829*

ALLEGORISCHER TAFELAUFSATZ, Paris, um 1880. Meistermarke Pierre Louis Émile Froment-Meurice.

Auf einem aus vier kräftigen Volutenschwüngen und aus durchbrochenem Masswerk gebildeten Sockel sitzt eine weibliche Figur. Sie ist in ein mit detailreich ausgestalteten Falten versehenes Gewand gekleidet. Die Garbe Weizen, die sie mit ihrem linken Arm fasst, das Füllhorn als Symbol der Fruchtbarkeit zu ihrer Linken sowie die nackte Brust als Symbol des Nährens weist sie als die römische Göttin Ceres aus, und somit als Allegorie des Ackerbaus, der Fruchtbarkeit und der Ehe. Die Figur ist allumsichtig in hohem Detailreichtum und feiner Ausarbeitung ausgeführt, was nicht nur die gestalterische Meisterschaft des Künstlers belegt, sondern zugleich auf die Funktion des Stückes als Tafelaufsatz hindeutet. H 40 cm, 4090 g.

Offenbar handelt es sich um das Mittelteil des von Froment-Meurice gefertigten „Prix d’honneur des Concours régionaux“, abgebildet in: Henri Bouilhet, *L’orfèvrerie française aux XVIII^e & XIX^e siècles*, Paris 1912, S. 176.

Ab 1870 initiierte das „Ministère de l’Agriculture“ einen Concours, der im Fünfjahresrhythmus die wichtigsten Silberschmiede Frankreichs – Odier, die Gebrüder Fannièrre, Christoffle, Froment-Meurice – aufforderte, Kunstwerke für die „laureats des expositions agricoles“ als Preise zu fertigen. In Zusammenarbeit mit den bedeutendsten Bildhauern der Epoche – Falguière, Caméré, Dalou oder Carrier-Belleuse – entstanden so eine Reihe qualitativvoller Beispiele der Silberplastik.

Die hochwertige Beschaffenheit dieser Arbeit darf als das Ergebnis einer traditionsverhafteten Goldschmiededynastie verstanden werden. Denn sowohl der Grossvater des Künstlers dieser Plastik, François Froment (1773–1803), als auch sein Vater, François-Désiré Froment-Meurice (1802–1855) waren bereits äusserst erfolgreich als Pariser Goldschmiede tätig gewesen, wovon nicht nur die regelmässige Teilnahme an den Weltausstellungen Zeugnis ablegt. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle der sog. Wine-Harvest Cup von François-Désiré Froment-Meurice aus dem Jahre 1844, der zur Sammlung des Louvre gehört, sowie das Toilettenervice der Herzogin

von Parma, gefertigt vom gleichen Meister um 1847. Die Familie konnte aber nicht nur eine Vielzahl von bedeutsamen sowohl profanen als auch sakralen Aufträgen ausführen, sondern genoss darüber hinaus hohes gesellschaftliches, internationales Ansehen. So beispielsweise drückte Victor Hugo, der grosse französische Autor des 19. Jahrhunderts, seine Wertschätzung gegenüber dem künstlerischen Schaffen von Froment-Meurice in seinen „Contemplations“ („Les Contemplations“, No XVII, Paris 22 Oktober 1841) aus: „Nous sommes frères: la fleur/ Par deux arts peut être faite./ Le poète ciseleur,/ le ciseleur est poète. (...)“

Der Silberschmied der in der Auktion angebotenen Arbeit, Pierre Louis Émile Froment-Meurice (1837–1913), der das Atelier Froment-Meurice bis zu seinem Tode in das 20. Jahrhundert führte und somit eine lange Familientradition fortsetzte, darf keinesfalls als leiser Nachklang seiner populären Vorfahren gesehen werden. Im Gegenteil: auch er hat mit meisterhaften Objekten als Ergebnis zahlreicher, teils öffentlicher und zu grossen Teilen prestigeträchtiger Aufträge beste Zeugnisse der französischen Goldschmiedekunst vorgelegt (Auswahl):

- Reliquienkästchen, 1867, Los Angeles County Museum of Art
- Lavabogarnitur für Alfons XII von Spanien, 1878, Madrid, Patrimonio Nacional
- Tafelaufsatz für Prinzessin Amélie d’Orléans zur Hochzeit, 1886, Sintra Palacio Nacional da Pena
- die päpstliche Tiara von Leo XIII, 1888, Vatikanischen Museen

Im Jahre 1889 erhielt Pierre Louis Émile Froment-Meurice den „Grand Prix“ der Sektion Goldschmiedearbeiten bei der Weltausstellung in Paris.

Das umfangreiche Schaffen der Goldschmiededynastie Froment-Meurice wurde im Jahre 2003 durch eine Ausstellung im Pariser Musée de la Vie Romantique gewürdigt (vgl. Musée de la Vie Romantique, Trésors d’Argent. Les Froment-Meurice, Orfèvres, Romantiques, Parisiens, Paris 2003).

CHF 12 000.- / 18 000.-
 (€ 11 430.- / 17 140.-)





1830

1830

PAAR GIRANDOLEN, Deutschland, nach 1888. Meistermarke Franz Bahner.

Massive Ausführung. Passig geschweiften Fuss. Rocailledekor. Vierflammiger Aufsatz, Tüllen und Tropfteller abnehmbar. H 51 cm, zus. 5640 g.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)

1831

TOILETTENGARNITUR, Wien, 1869–1884. Meistermarke Josef Carl von Klinkosch.

Bestand: Tischspiegel, ein Paar zweiflammige Leuchter, ein Nachtlicht, ein Handspiegel, eine Tischglocke, eine tiefe Schale, ein kleines Tablett, zwei runde Glasgefäße mit silbernem Deckel, zwei ovale Glasgefäße mit silbernem Deckel (ein Gefäß fehlt), zwei Glasflacons mit Silberdeckel. Alle Bestandteile (exkl. Tischspiegel) sind mit einem bekrönten „E“ graviert. Zusammengefasst in mit rotem Samt ausgelegtem Holzkoffer.

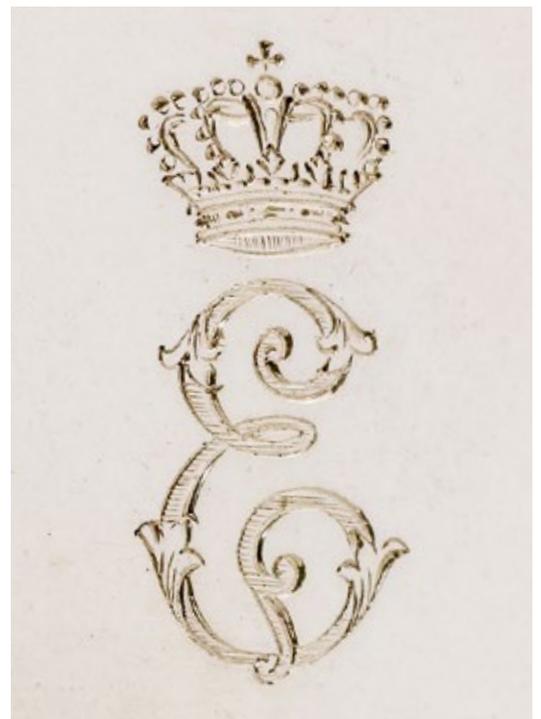
CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)



1831



1831



1831

1832*

PIEROT, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In weissem Kostüm, blau gerändert, die rechte Hand kokett zur Abwehr erhoben. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 54, H 21 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1833*

LALAGE ALS COLUMBINE, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In Rautenmieder über weissem Rock mit Randbordüre. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Ritznummer I, II, H 20 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1834*

DONNA MARTINA, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In blassgelbem Kleid mit schwarzem Spitzenumhang. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 87/0, H 21 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1835*

JULIA, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In grünem Jagdkostüm, gold gerändert, die rechte Hand kokett zur Abwehr erhoben. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 11/0, H 21,5 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1836*

PANTALONE, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
Mit lachsrosa Jacke über brauner Kniebundhose und schwarzem Mantel. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 57/0, H 19 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1837*

LUCINDA, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In gelbem Kleid mit eisenroter Jacke. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 81/28, H 21 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1838*

COLUMBINE MIT MASKE, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In purpurfarbener Jacke über gelbem Rock. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 76/0, H 21 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1839*

ISABELLA, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In weiss und lachsrosa Kleid, blau gerändert. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Ritznummern 6 und 28. Malernummer in Eisenrot, H 19,5 cm.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1840*

CORINE, Nymphenburg, aus der Serie der Commedia dell'Arte Figuren von F.A. Bustelli von 1760, Ausformung 20. Jh.
In purpurfarbenem und gelbem Kleid, blau gerändert, beim Lesen eines Liebesbriefes. Eingepresstes Rautenschild auf der Unterseite und auf dem Sockel, Pressnummern 205/0, H 20,5 cm. Brief abgebrochen.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1832



1833



1834



1835



1836



1837



1838



1839



1840



1841

1841*
PAAR GROSSE KANDELABER MIT DEN ALLIANZWAPPEN VON SACHSEN UND POLEN-LITHAUEN, Meissen, um 1860–1880.

Fünfarmiger Leuchter, die jeweils zwei Tüllen tragenden Leuchterarme separat montiert, getragen von einer sitzenden weiblichen Figur mit einem Paar Füllhörner, auf einem gestuften Barocksockel mit zwei Wappenschilden Sachsen-Brandenburg und Polen-Lithauen, bemalt in Rosé, Türkis und gehöht in Gold. Unterglasurblaue Schwertermarken, eingeritzte Modellnummern. H 59 cm. Reparaturen. (6)

CHF 5 000.- / 7 000.-
 (€ 4 760.- / 6 670.-)

1842

KLEINE VERMEIL-TEEKANNE, Moskau, 1869. Beschaumeistermarke Viktor Sawinkow. Meistermarke Alexander Alexejew Muchin. Auf kreisrundem Stand. Bauchige Form mit gravierter und punzierter Wandung. Rohrausguss und geschwungener Volutenhenkel. Stülpedeckel mit Zapfenknopf. Floraldekor. H 10 cm, 215 g.

CHF 800.- / 1 400.-
 (€ 760.- / 1 330.-)

1843

VERMEIL-JARDINIÈRE, London, 1901/02. Meistermarke Henning & Co. Ltd.

Ovalform auf stark eingezogenem, gewölbtem Ovalfuss. Wandung allseitig mit Godronen, Voluten und Floraldekor. Beidseitig Henkel in Form plastisch gearbeiteter Schwäne. L 40 cm, 2120 g.

CHF 2 000.- / 4 000.-
 (€ 1 900.- / 3 810.-)

1844

GROSSES VERMEIL KAFFEE- UND TEESERVICE, Paris, 2. Hälfte 19. Jh. Meistermarke Victor Boivin.

Bestand: Wasserkessel auf Rechaud, Kaffee- und Teekanne, Sucrier, Cremier. Bauchige Form auf rundem Stand. Die Wandung durch Faltenzüge gegliedert und mit graviertem Muschelwerk verziert. Hier auch ein graviertes Monogramm. Volutenhenkel aus Bein. Rechaud und Wasserkessel wohl neu vergoldet. H der Kaffeekanne ca. 26 cm, zus. 4500 g.

CHF 3 500.- / 5 500.-
 (€ 3 330.- / 5 240.-)



1842



1843



1844



1845



1845

1845

PAAR HISTORISTISCHE FLASCHENKÜHLER, wohl Hanau, 19.

Jh. Nach einem Entwurf von Juste-Aurèle Meissonnier. Runder, eingeschnürter Stand. Die Wandung reich verziert mit mythologischen Szenen des Neptun. Darüber getriebene Kartuschen mit Blumenfestons und Krone. Die beiden seitlichen Henkel werden von figürlichen Mischwesen getragen. H 25 cm, zus. 4380 g.

Entwurf abgebildet in: Henri Bouilhet, *L'orfèvrerie française aux XVIII^e et XIX^e siècles*, Paris 1908, S. 83.

CHF 5 000.- / 8 000.-
(€ 4 760.- / 7 620.-)

1846

SCHIFFSFÖRMIGER DECKELPOKAL, wohl Hanau, 19. Jh.

Im klassizistischen Stil. Quadratische Plinthe auf vier Adlerklauen. Wandung allseitig mit Profilen und reliefierter Darstellung. Seitliche Henkel in Gestalt von geflügelten, weiblichen Figuren mit Lorbeerkranz. Deckel mit Schwanenknauf. H 33 cm. 2040 g.

CHF 1 600.- / 2 400.-
(€ 1 520.- / 2 290.-)

1847

HISTORISTISCHE DECKELSCHALE, wohl Deutschland, spätes 19. Jh. Mit Breslauer Marken des 18. Jh.

Grosse, bauchige Schale auf drei Vogelfängen. Der Deckel entsprechend gewölbt. Die Wandung reich verziert mit getriebenem Floraldekor, Puttiköpfen und Kartuschen auf fein punziertem Schuppenfond. Darin mythologischen Darstellungen aus dem Reiche Neptuns. Oberer Teil des Deckels leicht abgesetzt und mit getriebenen Zungen gestaltet. Reicher figürlicher Schmeck mit Volutenspangen auf Silberspanmanschetten. H ca. 43 cm, D 34,5 cm, 3245 g.

CHF 2 600.- / 4 000.-
(€ 2 480.- / 3 810.-)



1846



1847



1848

1848*

HISTORISTISCHER SCHIFFSPOKAL AUF HOLZSOCKEL,

wohl Niederlande oder Belgien, 20. Jh.

Auf zwei gegossenen Spangen der detailreich getriebene Schiffsleib. Mythologische Darstellungen aus dem Reiche Neptuns. Am Bug ein gegossener Vogel als Galionsfigur. Das Deck aufgesetzt mit durchbrochenem Rand und drei Masten, naturalistisch gestaltet. Geblähte Segel aus Silberblech, feine Seile aus Silberdraht. Bemannte Ausguckkörbe. Sowohl Schiffsrumpf als auch Deckaufsatz gemarkt. H mit Sockel ca. 52 cm.

CHF 5 000.- / 8 000.-
(€ 4 760.- / 7 620.-)





1849

1849

UMFANGREICHE BESTECKGARNITUR, Paris, Anfang 20. Jh. Manufakturmarke Tétard Frères. Fadenmuster mit Muschelabschluss. Bestand: 24 Messer, 24 Gabeln, 24 Fischmesser, 24 Fischgabeln, 48 Dessertmesser, 48 Dessertlöffel, 48 Dessertgabeln, 24 Mocalöffel, 8 Servierlöffel, 6 Serviergabeln, 2 Fischvorlegemesser, 2 Fischvorlegegabeln, 4 Saucenlöffel, 1 Suppenkelle, 2 Tortenheber, 2 assortierte Brotkrümelschaufeln und eine Suppenkelle. Insg. (exkl. Messer) 12'850 g.

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)

1850*

SET VON 12 TELLERN, Paris, 1. Hälfte 20. Jh. Manufakturmarke Henin & Cie. Rundform, der Rand mit umlaufendem Lorbeerblattfries. D ca. 27 cm, 6935 g.

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)

1851

PAAR DECKELGEFÄSSE, Leeuwarden, 1911. Mit unleserlicher Meistermarke.

Vasenförmig. Quadratische Plinthe, Baltfirese und Pinienknauf. Seitlich zwei plastische Widderköpfe. H 40 cm, zus. 4700 g.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



1850



1851



1852

1852

KAFFEE- UND TEESERVICE, Moskau, 1899–1908.
Bestand: Kaffee- und Teekanne, Sucrier, Cremier, zwei Présentoirs.
Zylinderform. Umlaufendes Kugelfriesband. Die Wandung mit geometrischem Muster graviert. Am Boden gravierte Initialen Th.K und H. K. sowie Jahreszahl 1903. H der Kaffeekanne 22 cm, zus. 2930 g.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 950.- / 1 430.-)

1853

SCHALE, Russland, 1852. Meistermarke Malcz.
Rechteckform, der Rand leicht passig geschweift. Ca. 36 x 31,5 cm, 1020 g.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)

1854

HENKELSCHALE, London, 1903/04. Meistermarke Charles Stuart Harris.
Runder und schlichter Stand. Glatte Wandung, am Rand und mittig profiliert. Zwei Volutenhenkel. H 13,7 cm, D 23 cm, 1300 g.
Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

CHF 500.- / 800.-
(€ 480.- / 760.-)



1853

1855

HENKELBECHER, London, 1931/32. Meistermarke Henry and Arthur Vander.
Schlichte, massive Ausführung. Runder Stand, glattung Wandung, zwei seitliche Henkel. Kratzzeichen am Boden. H 7,5 cm, 225 g.
Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 600.- / 1 200.-
(€ 570.- / 1 140.-)



1856

GOLDSCHÄLCHEN, wohl 20. Jh. Gestempelt M.
Auf konischem Ring die flache und runde Schale. Der Spiegel geometrisch-ornamental graviert. D ca. 10 cm, 100 g.

CHF 3 000.- / 4 660.-
(€ 2 860.- / 4 440.-)

1857

KAFFEE- UND TEESERVICE IN REPRÄSENTATIVEM HOLZKOFFER, Sheffield, 1879. Meistermarke Edward Hutton for William Hutton & Sons.

Kaffee- und Teekanne, Cremier und Sucrier. Der untere, bauchige Teil der Wandung mit getriebenen Godronen verziert. Knäufe und Isolier-
ringe aus Bein. In den Koffer ist eine Plakette mit den Initialen „RM“
eingelassen. Der Schlüssel fehlt. H der Kaffeekanne 21 cm, zus. 2145 g.
Masse des Koffers 45 x 45,5 x 17,5 cm.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 900.- / 2 860.-)



1854



1855



1856



1857



1858

1858

FUSSSCHALE, Dänemark 20. Jh. Manufaktur Jensen. Entwurf von Johan Rhode.

Der Stand leicht getrept und kreisrund. Darauf stilisierte Pflanzenranken, die die Schale mit fein gehämmerter Wandung und leicht ausgestelltem Rand tragen. H 13,8 cm, 645 g.

Der Entwurf dieser Fusschale stammt von dem dänischen Künstler, Designer und Kunstkritiker Johan Rhode (1856–1935). Schon bevor Rhode als Designer im Betrieb Jensen tätig wurde, war er von dessen Kunstfertigkeit beeindruckt. Zu einer ersten Zusammenarbeit kam es im Jahre 1904, als Rhode Georg Jensen als Privatmann beauftragte, Objekte für seinen eigenen Gebrauch anzufertigen. Die Kollaboration war für beide Seiten ein grosser Erfolg, legte sie doch auch den Grundstein für eine weitere und engere Zusammenarbeit. Ab 1906 war Rhode als Entwerfer für Georg Jensen tätig; er zählte zu einem der ersten Künstler, der seine einzigartigen Entwurfsvisionen umzusetzen vermochte.

Rhode gestaltete klare und elegante Objekte. Gestalterisch kommen sie den Entwürfen von Georgen Jensen sehr nahe, arbeiteten doch beide mit der charakteristischen Hämmerung der Silberoberfläche. Dennoch muss Rhodes Gestaltung als viel stylisierter betrachtet werden, wohingegen Jensen einen eher naturalistischen Jugendstil verfolgte. Die in der Auktion angebotene Fusschale macht die fast schon architektonischen Fähigkeiten Rhodes in der Silberbearbeitung sichtbar.

Rhodes Objekte sind heute Zeugnisse einer für die Gestaltung bemerkenswerten Zeit und unterstreichen die Bedeutung des Vermächtnisses von Georg Jensen.

CHF 2 000.- / 4 000.-
(€ 1 900.- / 3 810.-)



1859

1859

BESTECKERSERVICE, Dänemark nach 1945. Manufaktur Georg Jensen.

Muster „Cactus“. Bestand: 12 Speiselöffel, 12 Speisegabeln, 12 Speisemesser, 12 Dessertlöffel, 5 Dessertgabeln, 12 Dessertmesser, 7 Kaffeelöffel, 8 Vorlegeteile, 1 Suppenlöffel. Zus. 3040 g (exkl. Messer).

Das „Cactus“-Dekor war in den 1930er Jahren von dem Designer Gundorph Albertus (1887–1970) für die Manufaktur Jensen entworfen worden. Albertus kam im Jahre 1911 als Student der Bildhauerei an der Königlichen Dänischen Kunstakademie zu Jensen. Zuvor war er schon seit einigen Jahren als Silberschmied in München und Paris tätig gewesen. Albertus verfolgte mit seinen Entwürfen das Ziel, die Gestaltungsgrundsätze von Georg Jensen zu bewahren, zugleich aber zeitgemäss weiterzuentwickeln. Ausdruck dessen war eine „neue Einfachheit“, ausgehend und inspiriert vom Art Déco. Für seine hohen Ansprüche an Qualität und Gestaltung war Gundorph Albertus zeitlebens bekannt. Dies äussert sich nicht zuletzt an der Auszeichnung mit einer Goldmedaille im Rahmen der Pariser Weltausstellung von 1925, sowie einer Ehrenmedaille im Jahr 1937.

CHF 4 000.- / 6 000.-
 (€ 3 810.- / 5 710.-)



1860

1860
21-TEILIGES KONVOLUT AUS TELLERN UND PLATTEN,

Paris, um 1900. Meistermarke Amélie Cardeilhac.
Bestand: Vier grosse, runde Teller (D 34 cm), zwei mittelgrosse Teller (D 31cm), zwei kleinere Teller (D 27cm), zwei quadratische Platten (D 28 cm), zwei rechteckige Platten (L 40,5 cm), zwei rechteckige Platten (42,5 cm), zwei rechteckige Platten (L 44,5 cm), fünf Flaschenutersetzer (D 15,5 cm). Leicht passige Form mit Kreuzbanddekor. Zus. 20'440 g.
Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals La Rochefoucauld).

CHF 12 000.- / 14 000.-
(€ 11 430.- / 13 330.-)



1860

1861

GROSSE BESTECKGARNITUR Paris, um 1900. Maison Cardeilhac/ Meistermarke Amélie Cardeilhac.

Kreuzbandmuster mit plastischem Akanthus- und Früchtedekor. Teile in massiver, qualitätvoller Ausführung. Bestand: 18 Suppenlöffel, 54 Gabeln, 54 Speisemesser (eine Klinge gebrochen), 18 Fischgabeln, 18 Fischmesser, 18 Muschelgabeln, 18 Kaffeelöffel, 18 Vermeil-Dessertmesser mit Perlmuttgriffen und Damaszenerklingen, 18 Vermeil-Dessertmesser mit Perlmuttgriffen und Vermeil-Klingen, 18 Vermeil-Obstgabeln mit Perlmuttgriffen, 18 Vermeil-Dessertgabeln, 18 Vermeil-Dessertlöffel, 18 Vermeil-Glacedlöffel, 18 Vermeil-Teelöffel, dazu umfangreiches 61-teiliges Vorlegebesteck. Die Perlmuttgriffe teilweise mit kleinen Fehlern. Zusammengefasst in originalem, 6-schübigem Besteckkasten. Der Inhalt der Schubladen jeweils mit Plaketten beschriftet. Schlüssel vorhanden.
Provenienz: Aus der Sammlung des Marquis und der Marquise de Amodio y Moya, Hôtel particulier, 93 rue de l'Université, Paris (ehemals de La Rochefoucauld).

Das Maison Cardeilhac wurde 1804 von Antoine-Vital Cardeilhac gegründet. Der Gründer des Unternehmens, Urgrossvater von Amélie Cardeilhac, machte sich vor allem mit seinen repräsentativen Besteckgarnituren und Speiseservices einen Namen. Die qualitätvollen Erzeugnisse seiner Arbeit konnte das Maison Cardeilhac auf nationalen sowie internationalen Ausstellungen präsentieren und wurde 1823 mit einer Bronzemedaille sowie 1878 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Arbeiten der Goldschmiedefamilie finden sich heute u.a. in der Sammlung des Musée d'Orsay.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)



1862

FÜRSTLICHER FALTFÄCHER MIT GLANZFASANFEDERN FÜR I. D. FÜRSTIN ALICE VON MONACO, Frankreich, um 1905. Glanzfasan-Federn, Montierung in einer Imitation von Schildpatt, appliziert mit dem fürstlichen Monogramm „AVM“ (Prinzessin Alice von Monaco 1889–1925) und Krone, mit Ring befestigt. Original Schachtel mit Federn bedeckt. L 39 cm. Kleine Schäden an den Federn.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1863

FALTFÄCHER AUS STRAUSSENFEDERN MIT DEM MONOGRAMM DER FÜRSTIN ALICE VON MONACO, um 1900. Das Blatt aus Straussenfedern, zartgelb getönt. Blonde Schildpatt Montierung. Monogramm A mit fürstlicher Krone. Der Ring abgebrochen. H 46 cm. Dazu ein ähnlicher Faltfächer aus weissen Straussenfedern, Synthetische Montierung. L 38 cm. (2)
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 400.-
(€ 290.- / 380.-)



1865

GROSSER FALTFÄCHER, um 1890. Das Blatt aus schwarzem Satin, bemalt in Gouachetechnik mit fünf Sonnenblumen, Holzmontierung, Metallring. L 41 cm.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 250.- / 350.-
(€ 240.- / 330.-)



1866

FALTFÄCHER MIT DEM MONOGRAMM I. D. FÜRSTIN ALICE VON MONACO, um 1900. Blatt aus weisser Spitze. Stäbe aus Elfenbein. Braune Schildpatt-Montierung. Monogramm A mit Brillanten für Fürstin Alice von Monaco. Nieterverbindung mit Stein im Diamantschliff. L 29,5 cm. Klebeschäden.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 400.-
(€ 290.- / 380.-)



1867

FALTFÄCHER, England, um 1750. Blatt aus Papier und in Gouachetechnik bemalt mit Szene tanzender Bauern auf der einen Seite und Chinoiserien auf der anderen. Montierung graviertes Elfenbein, durchbrochen und mit Chinoiserien dekoriert. Niete mit Halbedelstein. L 27 cm.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 900.- / 1 000.-
(€ 860.- / 950.-)



1868

FALTFÄCHER, um 1900. Blatt aus schwarzer Spitze mit goldenen Pailletten. Holzmontierung appliziert mit goldenen Pailletten. H 35 cm. Fehlstellen.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1869

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1910. Blatt aus Seide mit Pailletten und Goldfäden, Dekor von galanten Watteauszenen im Umdruckverfahren und farbig gehöht, auf der Rückseite Rankendekor. Die Montierung in Elfenbein graviert mit Rocailledekor. L 21,5 cm. 1 Stab beschädigt.
Provenienz:
- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 150.- / 200.-
(€ 140.- / 190.-)



Portrait von Marie Alice Heine (1858–1925), Fürstin von Monaco
Fotographie Frankreich 19. Jh
Privatsammlung/ © Bianchetti/ Leemage/ Bridgeman Images



1862



1863



1863



1865



1866



1867



1868



1870

1870

TISCHSPIEGEL, Paris um 1900. Meristemarke André Aucoc.

Von rechteckiger Form, deren obere Kante halbrund gearbeitet und mit der monegassischen Fürstenkrone geschmückt ist. Der breite Silberrand von einem umlaufenden Perlfrües begrenzt. Auf zwei entsprechend gearbeiteten Füßchen. Objekt kann gehängt oder gestellt werden. Ca. 70,5 x 49 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 950.- / 1 430.-)



1871

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1730.

Blatt in Drucktechnik und Gouache. Elfenbein geprägt, nachgebohrt, gemalt, lackiert. Auf der Vorderseite dekoriert mit einem Bauernpaar mit Blumen- und Vogelbordüre. Die Rückseite mit drei Trompe-l'oeil Stichen, darunter ein Frauenporträt. Die Stäbe aus graviertem Elfenbein, durchbrochen, graviert und bemalt. Die Niete der Montierung mit einem Stein in Diamantschliff. L 30,5 cm. Gebrauchsspuren, Blatt mit Schäden, Farben berieben.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 700.- / 900.-
(€ 670.- / 860.-)



1872

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1760.

Blatt aus bemaltem Papier in Gouachetechnik und gehöhnt in Gold. Bemalt mit den vier Jahreszeiten, bzw. Zephyr und Aurora. Die Stäbe aus weissem Perlmutter, graviert, durchbrochen, vergoldet und versilbert. Nietenmontierung mit einer Perle. L 27 cm. Eine Perle fehlt, zwei Stäbe gebrochen, restauriert.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 500.- / 700.-
(€ 480.- / 670.-)



1873

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1770.

Blatt aus bemaltem Papier in Gouachetechnik. Rückwertig drei Partien, bemalt mit einer galanten Szene, Zephyr und Aurora und Putti. Auf der Rückseite ein Taubenmedaillon. Montierung mit graviertem, vergoldetem und versilbertem Perlmutter. L 28 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 760.- / 1 140.-)



1874

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1780.

Blatt aus Seide, bemalt in Gouachetechnik, verziert mit Pailletten und Goldfäden. Bemalt mit Psyche mit einer Lampe in ihrer Hand beim Betrachten des schlafenden Amors. Stäbe aus graviertem Elfenbein, durchbrochen und vergoldet. Niete mit Halbedelstein. L 27 cm. Alte Restaurierung im Blatt.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 600.- / 800.-
(€ 570.- / 760.-)



1875

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1770–1780.

Blatt aus bemaltem Papier in Gouachetechnik mit Goldhöhnung. Auf der Vorderseite Watteauzene in Parklandschaft, auf der Rückseite ein ähnliche Szene mit Schäferin in Landschaft. Stäbe aus weissem Perlmutter, graviert, durchbrochen, vergoldet und versilbert mit Puttidekor. Niete mit Halbedelstein. L 27 cm. Kleine Schäden, zwei Stäbe gebrochen.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 700.- / 900.-
(€ 670.- / 860.-)



1876

FALTFÄCHER, Frankreich, um 1780.

Blatt aus Papier, bemalt in Gouachetechnik und vergoldet. Musikalische Szene in einer Parklandschaft. Auf der Rückseite mit einem Mädchen. Die Stäbe aus Elfenbein, vergoldet und versilbert. Niete mit Halbedelstein. L 27,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 500.- / 700.-
(€ 480.- / 670.-)



1878

BRISÉFÄCHER, Frankreich, um 1720.

Bemaltes Elfenbein in Gouachetechnik und vergoldet. Auf beiden Seiten mit Szenen aus Homers Ilias, die Abenteuer des Telemachs darstellend. Die Stäbe bemalt mit farbigem Rankenwerk und Chinoiserien, der Messingring später. L 22 cm. Fehlstellen, Gebrauchsspuren, Brüche.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 700.- / 900.-
(€ 670.- / 860.-)





1869



1871



1872



1873



1874



1875



1876



1878

1879

Ohne Abb.

GROSSER FALTFÄCHER, Frankreich, datiert 1886.

Blatt aus roter Baumwolle, mit einer pastoralen Szene mit Bäuerin mit Korb verziert, datiert „2 juin 1886“, Montierung aus hellem Holz, Metallring. L 35 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 50.- / 70.-
(€ 50.- / 70.-)



1880

Ohne Abb.

GROSSER FALTFÄCHER im Stil von „Mori Sosen“, Japan, 20.Jh.

Blatt aus Papier, dekoriert mit 11 Affen, die auf einen Baum klettern, auf der Rückseite zwei Kaninchen beim Betrachten des abnehmenden Mondes. Montierung Bambus und Elfenbein. L 45,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 400.- / 500.-
(€ 380.- / 480.-)



1881

SONNENSCHIRM ‘POMMEAU AUX COURGE’, Frankreich, um 1920.

Der Griff in Form eines naturalistisch geformten roten Kürbis an einem grünen Bambus imitierenden Stock. L Griff 3,4 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1882

SONNENSCHIRM ‘À LA COURONNE’, Frankreich, um 1880–1889.

Roségold, Schildpatt, schwarze Seide und weisse Spitze. Mit Schildpatt imitierendem kannelliertem Schaft, auf der Oberseite eine applizierte Herzogskrone in Roségold. L Schaft 28,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

Nach dem Tod ihres ersten Mannes, Duc de Richelieu (1847–1880), heiratet Marie Alice Heine 1889 S. D. Albert I. Grimaldi, Fürst von Monaco. Dieser Schirm, der die herzogliche Krone trägt, stammt aus den Jahren der Trauer um den Duc de Richelieu.

CHF 300.- / 400.-
(€ 290.- / 380.-)



1883

SONNENSCHIRM ‘AUX SINGES’ Japan, um 1900.

Elfenbein mit gravierten spielenden Affen. Siegel in Rot. L 23 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 400.-
(€ 290.- / 380.-)



1884

SONNENSCHIRM ‘EN IVOIRE’, Frankreich, um 1900.

Gelbgold 750. Elfenbein geschnitzt mit Weintrauben. Messingmanschette ‘CAZAL PARIS, BOULEVARD DES ITALIENS’. L 26 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1885

SONNENSCHIRM 'AU CANARD', Frankreich, um 1900.
Elfenbeingriff in Form eines Entenkopfes mit eingelegten Augen. L 6,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 100.- / 150.-
(€ 100.- / 140.-)



1886

SONNENSCHIRM 'EN IVOIRE', Frankreich, um 1900. Mit dem 'A' Monogramm für Alice Heine, Fürstin von Monaco.
Messingmontierung graviert 'VERDIER'. L 27 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1887

SONNENSCHIRM 'EN ÉCAILLE', Frankreich, um 1900.
Schildpatt. Griff in Form eines Horusstabs. Messingmanschette mit gravierter Inschrift 'BETAILE R. ROYALE 20'. L 31cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 150.- / 250.-
(€ 140.- / 240.-)



1888

SONNENSCHIRM 'EN BAMBOU', Frankreich, um 1900.
Griff aus lackiertem Bambus. L 11,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 80.- / 120.-
(€ 80.- / 110.-)



1889

SONNENSCHIRM 'À LA TÊTE DE FEMME', Frankreich, 19.Jh.
Aus Elfenbein geschnitztes Mädchenköpfchen mit einem plisierten rot gefärbten Hut. H 6 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 500.-
(€ 290.- / 480.-)



1890

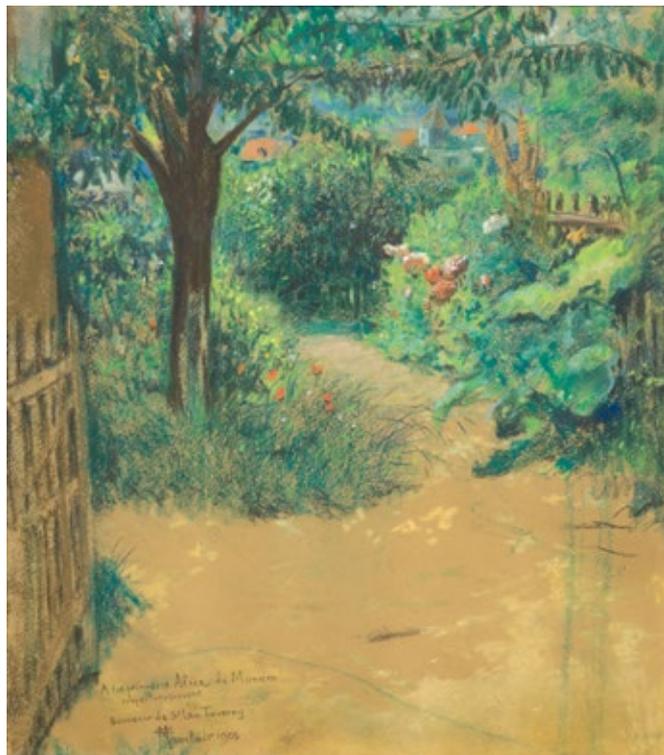
SONNENSCHIRM 'AU GLAND', Frankreich, 19.Jh.
Der Griff aus Holz naturalistisch modelliert als Eichel. Über einem Messingring mit Inschrift 'AMELIE HEINE, 21 AVENUE HOCHÉ'. H 4,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 500.-
(€ 290.- / 480.-)





1898



1899

1891

SONNENSCHIRM 'AUX ATLANTES', Frankreich, spätes 19.Jh. Vermeil, mit drei Atlantenfigurchen aus einem Akanthusblatt emporwachsend, zwischen eingesetzten Granaten und unter einem umlaufenden Perlenband und eingesetztem Granat auf der Oberseite. L 4 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 400.- / 600.-
(€ 380.- / 570.-)



1892

SONNENSCHIRM 'AU SERPENT', Frankreich, um 1900. Der Blausterförmige Griff aus Glas montiert mit einer vergoldeten und gravierten Schlange mit grünen Glasstein-Augen. L 8,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1893

SONNENSCHIRM 'EN ÉMAILLE GUILLOCHÉ', Russland, um 1900. Gelbgold 56 Zolotniki.

Grünes und weisses Email, guillochiert, mit weissen stilisierten Blatt-ranken, montiert in Gold und mit einem Chalzedon Cabochon als oberer Abschluss. H 5,5 cm. Minimale Gebrauchspuren.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 400.- / 500.-
(€ 380.- / 480.-)



1894

SPAZIERSTOCK 'EN PORCELAINE', Deutschland, wohl Meissen, um 1860–1880.

Der kugelförmige Knauf bemalt mit einem Blumenbouquet. D 3,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 50.- / 80.-
(€ 50.- / 80.-)



1895

SONNENSCHIRM 'EN AMÉTHYSTE', Frankreich, um 1880–1900. Gelbgold 750, mit Akanthusblatt zisiliertem Griff und bekrönt von einem Amethyst Cabochon. L 6,5 cm. Fussabschluss fehlt.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 400.- / 500.-
(€ 380.- / 480.-)



1896

SONNENSCHIRM 'AU CHIEN', Frankreich, um 1900.
Silber vergoldet. Der balusterförmige reich mit Akanthus ziselierte Griff mit eingelekten Türkisen und Granaten, bekrönt von einem sitzenden Jagdhund. Mit einer vergoldeten Manchette mit graviertem 'VERDIER'.
L Griff 13,5 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 500.- / 700.-
(€ 480.- / 670.-)



1897

Ohne Abb.

REITGERTE UND SONNENSCHIRM, Frankreich, um 1900.
Die Gerte mit goldmontiertem Griff, bekrönt von einem roten Glasstein, die Montierung kanneleliert und graviert mit stilisierter Blattbordüre. (2)

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 200.- / 300.-
(€ 190.- / 290.-)



1898

MAUCLAIR, CAMILLE

(1872–1945)

Blick in einen Blumengarten.

Pastell. Mit Widmung: 'A la Princess Alice de Monaco respectueusement Souvenir de St. Leu Taverny, C Mauclair 1903.'

34 x 30 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 600.- / 800.-
(€ 570.- / 760.-)



1899

MAUCLAIR, CAMILLE

(1872–1945)

Stilleben mit Buch und Blumenvase.

Pastell. Unten rechts signiert: C Mauclair 1913.

30 x 44 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

CHF 300.- / 400.-
(€ 290.- / 380.-)



1900

FORTUNY, MARIANO

(1871–1949)

Stilleben mit Lilien.

Gouache und Ölfarben. Widmung des Künstlers in brauner Feder, datiert 'Venice, 15 Mai 1901'

38 x 27 cm.

Provenienz:

- Fürstin Alice von Monaco (1858–1925).
- Durch Erbschaft an den Marquis und die Marquise de Amodio y Moya.

Die Widmung an I. D. Fürstin Alice von Monaco.

CHF 600.- / 900.-
(€ 570.- / 860.-)



1900